



### Inhalt

Glück gehabt Erfurts erste Schornsteinfegerin	4
<b>Letzte Ruhe für Waldi</b> Besuch auf dem Tierfriedhof	6
Schönster Ausblick Geschichte der Ägidienkirche1	10
Erfolgsgeschichte Erfurter App erobert die Welt2	22
Sagenhaft Erfurter Erzähler mit Bart3	80
Ausgegraben 5.000 Jahre alte Gräber entdeckt4	10
Mal was ganz anderes Cocktailchef entdeckt Eierlikör4	18



Ihre Stadtwerke im Netz: www.stadtwerke-erfurt.de Der Stadtwerke-Blog: www.swefuererfurt.de



Unsere Facebook-Seite: www.facebook.com/sweerfurt



Hier geht es zur **App SWE für Erfurt.** 

### Impressum

HERAUSGEBER: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
REDAKTION: Henry Köhlert (Ltg.), Maria Gimpel, Frieda Schmidt,
Ivo Dierbach, Hannes Sperling, Christine Karpe
AUTOREN: Antje Kirsten, Michael Keller, Matthias Thüsing,
E-Mail: presse@stadtwerke-erfurt.de, Telefon: 0361 564-1128
BEIRAT: Udo Bauer, Annett Glase, Anne Griese, Inka Kaufmann,
Sabine Lehmann, Barbara Mörstedt, Hanno Rupp, Anett Schmidt,
Maxi Wähnert

REDAKTIONSSCHLUSS: 8. Dezember 2022 GESTALTUNG: Stefan Waldert, Janet Waldert TITELBILD: Steve Bauerschmidt







Beata Niculescu ist die einzige Schornsteinfegerin weit und breit, die einen eigenen Kehrbezirk hat

> schen Kreuzfahrt schiff gejobbt. Schöne Zeit. Die danach, in Ungarn, in der Industrie, war weniger schön. "80 Leute, jeden Tag die gleichen Abläufe und am Ende sah man nicht, was man eigentlich gemacht hat", sagt sie. Unzufriedenheit.

Aber auf Regen folgt irgendwann wieder Sonne. Sie lernte ihren Mann Eduard, der in Eisenach lebte, kennen. Damals gab ihr eine Freundin, eine Schornsteinfegerin, den entscheidenden Tipp: Versuch's doch mal mit Schornsteinfegerin. Im Internet endete die Suche nach einer freien Stelle in Rastenberg bei Sömmerda.

Im Mai 2012 stellte sie sich dort bei Schornsteinfeger Michael Hotze vor. Drei Tage zur Probe. "Wenn ich was taugen würde, könnte ich ja eine Ausbildung machen", hat er gesagt. Ausbildung, mit 35. Na toll.

An einem diesigen Morgen ging es um 6 Uhr los. Auf einer 125-er Simson. In schwarzen Zunftklamotten. Männergröße, Ärmel dreimal umgekrempelt. Muss ein lustiger Anblick gewesen sein. Nach den drei Tagen fragte Hotze, ob sie immer noch die Ausbildung wolle. Sie wollte. In Doberschütz (Sachsen). Als einzige Frau. Egal. Es gab anfangs noch die Sprachbarriere. Nach drei Monaten lief es rund. Die junge Frau, Sternbild Stier, biss sich durch. Ausbildungsnote 2 stand am Ende zu Buche. Das war ihr nicht genug. "Ich wollte einen eigenen Kehrbezirk", erinnert sie sich, als sie im August 2014 in Erfurt ihre erste Anstellung bekam.

Wieder Schulbank, in Bebra (Hessen). Zwei Jahre intensiv. Am Ende eignete sie sich in vier Jahren all das an, wofür andere 12 lange Jahre brauchen. Weil sie es an fünf Tagen pro Woche in Vollzeitausbildung durchgezogen hat. Stier halt. Ende 2016 Prüfung in Frankfurt/Main. Von 24 Prüflingen bestanden vier. Sie war eine davon.

Im März 2017 schrieb man in Erfurt einen der 12 Kehrbezirke neu aus. Sie bekam ihn und baute sich nun ihren Kundenkreis neu auf. Nicht ohne Hindernisse, die ihr der männliche Vorgänger auftürmte. Aber der Stier in ihr hat mal wieder gesiegt.

us Italien kommen nicht nur Pasta, Pizza und Prosecco.

Aus Italien kamen einst auch die ersten Schornsteinfeger. Seither hatte der "Mann in Schwarz" einen festen Platz im Aberglauben. Wenn man aber richtig Glück hat, kann es auch passieren, dass es eine "Frau in Schwarz" ist, Beata Niculescu, Erfurts einzige Schornsteinfegerin mit eigenem Kehrbezirk.

Die 45-jährige gebürtige Ungarin ist eine von jenen 7 Prozent weiblichen Schornsteinfegerinnen, die in Deutschland diesem dreckintensiven Handwerk nachgehen. Dreckintensiv? Das war es mal, auch wenn sie zuweilen heute noch die typischen Rußspuren an Händen und im Gesicht hat. Ansonsten hat sich der Job grundlegend gewandelt.

Die Frau mit dem ungewöhnlichen Job ist eigentlich studierte Umweltingenieurin, hat lange Zeit in Ungarn als Produktionsmanagerin in der Industrie gearbeitet. Und um die Geschichte so richtig schön bunt zu machen, sie hat zuvor, von 2003 bis 2005, als Stewardess und Barfrau auf einem amerikani-





Auf dem Tierfriedhof finden die unterschiedlichsten Vierbeiner (und auch Vögel) ihre letzte Ruhe. Löwe, Giraffe, Elefant aus dem Zoo ebenso wie Hund und Katze von Menschen, die sie so sehr vermissen. Mitarbeiterin Judith Lotthammer kümmert sich nicht nur um die Bestattungen, sondern schaut regelmäßig nach dem Rechten







# Katzen schleichen zwischen winzigen Grabsteinen, kitschigen Figuren und frischen Blumen umher. Füttern lassen sich die Samtpfoten immer, manchmal dann auch streicheln. Am liebsten aber liegen sie unter den Hecken und beobachten das Geschehen. Denn die Katzen führen ein ruhiges Leben auf dem Erfurter Tierfriedhof.

Brigitte Morgenthal und Gisela Enden haben acht Katzen auf dem Tierfriedhof beerdigt. Jeder ihrer verstorbenen Lieblinge hat hier ein Einzelgrab. Die beiden Frauen aus Bad Langensalza sind nicht nur beste Freundinnen, sondern wohnen seit 50 Jahren zusammen. "Als 2004 unsere Katze starb, haben wir uns mehrere Tierfriedhöfe angeschaut. Keiner hat uns so gut gefallen, wie der in Erfurt. Hier ist die Atmosphäre einfach schön, die Mitarbeiter

sind freundlich und es sieht aus wie in einem kleinen Park", sagt Brigitte Morgenthal. Ihre Tiere sind für sie wie Familienmitglieder. Sie nach dem Tod einfach so zu entsorgen, komme für sie nicht infrage.

Nicht nur für die beiden Frauen ist das Haustier ein Familienmitglied. Millionen von Katzen schlafen mit in deutschen Betten, Hunde kommen mit in den Urlaub und der Hamster ist der beste Freund der Kinder. 34,7 Millionen Tiere lebten 2021 in den deutschen Haushalten. Und diese Zahl steigt.

Doch nach dem Leben kommt der Tod. Und wer schon einmal ein Tier verloren hat weiß, welche Lücke dessen Tod reißen kann. Ähnlich wie beim Verlust eines geliebten Menschen, stellt sich die Frage: "Wohin mit dem Hund oder der Katze?" Die fachgerechte Entsorgung durch einen Tierarzt, das Grab im heimischen Garten oder ein Tierfriedhof sind oft die einzigen Möglichkeiten.

Am Lutherstein, zwischen dem Hundetierheim und einer Landschaft aus Wiesen, Hügeln und Feldern, befindet sich der Tierfriedhof von Erfurt. Alte Bäume und Hecken schirmen das Gelände von der Außenwelt ab. Seit 2003 wurden dort schon insgesamt 1329 Tiere beerdigt. Neben Katzen, Hunden, Kaninchen und Co. liegen hier auch eine Schildkröte und eine Schlange.

"Die meisten Menschen, die ihre Tiere herbringen, sind danach erleichtert und getröstet", sagt die Mitarbeiterin des Tierheims Judith Lotthammer. Sie hat selbst ihre ver-

### Letzte Ruhe für unsere Lieblinge



storbenen Hunde hier beerdigt. "Es gibt verschiedene Grabformen. Anonyme Gräber oder Einzelgräber. Aber wir arbeiten auch mit einem Kleintierkrematorium bei Arnstadt zusammen. Der Trend geht gerade sehr in die Richtung, sein Tier einäschern zu lassen und die Urne dann mit nach Hause zu nehmen. Manche Leute lassen sich sogar einen Diamanten aus der Asche pressen".

Was eine Bestattung auf dem Erfurter Tierfriedhof kostet, hängt von dem Gewicht des Tieres und der Grabart ab. Eine Einzelgrabstätte für Katzen kostet so zum Beispiel 340 Euro. Das Grab bleibt dann für drei Jahre und kann gegen einen kleinen Betrag jedes Jahr weiter verlängert werden. "Im besten Fall machen sich die Besitzer, noch während ihr Tier lebt, Gedanken darüber, was nach dem Tod passieren soll. Viele sind, wenn es soweit ist, überfordert und es fällt ihnen schwer, eine Entscheidung zu treffen", so Judith.

"Wenn die Kunden sich für eine Bestattung bei uns entschieden haben, rufen sie hier im Tierheim an und wir machen einen Termin aus, zu dem sie das Tier herbringen können. Wir haben hier die Möglichkeit, es kühl zu lagern und dann wird besprochen, wann und wie die Beerdigung stattfinden soll". Die Trauerfeier selbst läuft oft ähnlich wie beim Menschen ab. Judith: "Viele kommen mit der ganzen Familie. Wird ein Hund beerdigt, sind auch manchmal seine Hundefreunde dabei. Nur einen Redner gibt es nicht. Das Tier wird dann von uns in das Grab gelegt und oft legen die Besitzer Kuscheltiere, Spielzeug oder Blumen mit dazu."

Für Brigitte Morgenthal und Gisela Enden ist so ein Friedhof auch nach der Beerdigung ein Ort der Erinnerung und Trauer. Das Umfeld der Anlage sei wichtig. "Es ist toll, dass dort so viele Katzen leben, das macht den Friedhof lebendig.

Die herumstreunenden Katzen am Lutherstein stammen übrigens direkt aus dem Tierheim. "Wild geborene Katzen, die sich nicht zähmen lassen, dürfen auf dem Tierfriedhof ein ruhiges Leben führen. Dort können sie in der Natur leben, haben aber ein eigenes Häuschen und werden von uns gefüttert", sagt Judith. Auf die Frage, ob ihr der Tod der Tiere und die Beerdigungen nah gehen, sagt sie: "Dass Tiere sterben, gehört leider dazu. Das kenne ich durch meinen Job, aber auch durch meine eigenen Haustiere. Trotzdem berührt es mich, genauso wie die Schicksale der Menschen und ihrer Tiere. Ich hoffe, dass die Beerdigung hilft, das zu verarbeiten."

Frieda Schmidt (Text) Steve Bauerschmidt (Fotos)

### Weihnachten außer Haus



Erstmals seit 1927 kann
die evangelische
Kirchgemeinde die
Lutherkirche zu
Weihnachten nicht
nutzen. Das Heilige Fest
wird trotzdem gefeiert







Die Lutherkirche gilt als seltenes Beispiel des "Art déco" im deutschen Kirchenbau. Im 1927 erbauten Gebäude sind in den vergangenen Jahren ernste Bauschäden zutage getreten. Der Boden unter dem Kirchenschiff hat nachgegeben, die Risse in den Wänden sind unübersehbar

Von Matthias Thüsing (Text) und Christian Fischer (Fotos)

ine Christvesper im Atrium der Stadtwerke. In diesem Jahr müssen sich die Mitglieder der Martini-Luther-Gemeinde im Erfurter Norden für ihren Weihnachtsgottesdienst buchstäblich umorientieren. Denn die Lutherkirche ist seit Sommer für die großen Gottesdienste gesperrt.

Die Schäden im Kircheninneren sind inzwischen unübersehbar. An der Wand im Altarbereich fehlt ein kuchenblechgroßes Stück Putz. Auf der gegenüberliegenden Seite ist eine Säule erkennbar abgesackt. Der Boden wirft Wellen. Und die Decke über dem Mittelschiff durchziehen immer größere Risse im Stuck. Sollte sich hier ein größeres Stück lösen, besteht Lebensgefahr für vielleicht anwesende Gottesdienstbesucher. "Das ist nicht zu verantworten", sagt der Vorsitzende des Gemeindekirchenrats Frank Rupprecht, "deshalb ist der große Kirchenraum seit Sommer komplett gesperrt."

Der Grund hierfür liegt im Baugrund unter der Kirche. Nachdem Erfurt Ende des 19. Jahrhunderts entfestet wurde, wuchs die Stadt in Richtung Norden. Ein großer Teil des hierfür benötigten Kieses kam aus einer Grube, auf der heute die Kirche steht. "Der Baugrund wurde nicht fachgerecht verfüllt", vermutet Rupprecht. Dringt Wasser auf eine Ton-Mergel-Schicht 4 Meter unter den Fundamenten, quillt das Gestein auf und der Boden hebt sich. In Trockenperioden geht der Untergrund den umgekehrten Weg. Genaueres soll in den kommenden Monaten mit Sondierungsbohrungen herausgefunden werden.

Bis zu 6 Millionen Euro könnte die Sanierung des 1927 erbauten Gotteshauses kosten. Sie ist deutschlandweit eine der ganz wenigen Kirchen, die kurz nach der großen Inflation vier Jahre zuvor gebaut wurden. Und mit ihrem Baustil irgendwo zwischen Art déco und Expressionismus stellt sie ein bedeutendes, wenn auch oft unterschätztes Denkmal dar. "Für uns ist die Lutherkirche ein wichtiger Baustein im Gemeindeleben", sagt Rupprecht. Mit ihren 500 Plätzen, mit ihrer großen Fläche im Altarbereich und ihrer guten Akustik sei sie nicht nur der Ort

für die großen Gottesdienste im Kirchenjahr gewesen. "Auch Theater, Konzerte und alles, was ein Gemeindeleben ausfüllt, konnte hier stattfinden", sagt der 68-Jährige. Dass dies nun bis auf Weiteres alles wegfällt, stellt für die Gemeinde schon eine große Belastung dar.

Bis 2027 – dann wird die Lutherkirche 100 Jahre alt – sollten die notwendigen Arbeiten abgeschlossen sein, so die Hoffnung der Kirchgemeinde. Im Januar will der Gemeindekirchenrat überlegen, welche Funktionen die Lutherkirche zukünftig haben soll. Im Gemeindekirchenrat sei klar, dass die Gemeinde das nicht allein stemmen kann. Daher wird es auch um die Frage gehen, ob es nicht gelingen kann, andere Partner und damit andere Nutzungen der Lutherkirche zu gewinnen. "Ich fantasiere mal, warum nicht eine Stadtteilkirche mit Nutzung als Café und Kinderspielplatz oder eine Sportkirche mit Kletterwand...", sagt Rupprecht. Es geht letztlich nicht nur um die Erweiterung der Finanzierungstöpfe, sondern auch darum, die Kirche als Raum für die Menschen, für die säkulare

Gemeinde zu öffnen. "Wir sind ja alles keine Baufachleute, auch wenn wir von der Landeskirche und dem Kirchenkreis gut beraten werden. Es ist eine große Verantwortung für ein Laiengremium wie uns." Rupprecht weiß, dass die Beschlüsse der kommenden Monate und Jahre die Geschicke der Gemeinde Martini-Luther auf Jahrzehnte bestimmen werden. Immerhin ist für den Übergang gesorgt.

Denn die Nachbarschaft zu den 100 Meter stadteinwärts gelegenen Stadtwerken ist hier ein Glücksfall, für den die Kirchgemeinde dankbar ist. Denn das dortige Foyer ist als Veranstaltungsort für bis zu 500 Menschen geplant worden. Der bunt geschmückte Weihnachtsbaum und eine große Bühne in den Erfurter Farben Rot und Weiß stehen schon. Nur der Altar wird erst kurz vor dem Fest aufgebaut. "Am späten Nachmittag am 24. Dezember wird es ja langsam schon dunkel. Ein wenig stimmungsvolle Beleuchtung dazu, und dann wird es bestimmt sehr schön werden", sagt Rupprecht. Natürlich sind die Stadtwerke keine Kirche, es bleibt ein Ausweichquartier. "Aber ich persönlich bin auch nicht davon überzeugt, dass der liebe Gott nur in der Kirche anzutreffen ist."



Im Namen des Gemeindekirchenrats spricht Frank Rupprecht eine herzliche Einladung an die Menschen im Wohngebiet aus, am Heiligen Abend um 15 Uhr die Christvesper im Atrium der SWE zu besuchen



## Kirche, Wohnhaus und Drogerielager

Vor mehr als
60 Jahren kaufte
die methodistische
Gemeinde
Erfurt die Kirche
St. Aegidi im Zentrum
der Altstadt – und führte
das Gotteshaus
wieder seiner
ursprünglichen
Bestimmung zu

### Von Matthisa Thüsing (Text) und Christian Fischer (Fotos)

Die Ägidienkirche am Wenigemarkt bietet von ihrem Turm aus einen der schönsten Blicke über die Erfurter Altstadt. Und so einmalig wie der Blick in die Ferne, so wechselvoll ist auch die Geschichte des Bauwerks. Denn das Gotteshaus hatte nicht nur glückliche Jahre.

"Hier, wo die Truhe steht, das ist die Friedemann-Pforte." Sebastian Ringeis zeigt auf eine Nische in der Nordwand im großen Saal des ersten Stocks. Hier habe Heinrich Friedemann (1601–1686) einen Durchgang schaffen lassen, über den er vom Nachbarhaus in das Kircheninnere gelangen konnte. Friedemann war gelernter Holzbildhauer, sattelte mangels ausreichender Aufträge um 1640 jedoch zum Kaufmann um. Die Geschäfte im benachbarten Haus "Zum roten Turm" liefen gut. Und so hatte er die damals leerstehende Kirche gemietet. Hier lagerten er und seine Nachkommen über Jahrzehnte Gewürze, Farben und allerlei Heilmittel.

Kaum jemand kennt sich in der Baugeschichte der Brückentorkirche so gut aus wie Ringeis. Der Mittsechziger und Erfurter ist leidenschaftlicher Fremdenführer und war lange Jahre selbst Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche, die das Gotteshaus 1956 erworben hat. Aus dem einstigen Drogerielager war drei Jahrhunderte später ein Mehrfamilienhaus geworden. "Die Wohnungen verteilten sich auf mehrere Geschosse bis unters Dach. Ich kenne Fotos, wo normale Fensterflügel zwischen den gotischen Einfassungen befestigt waren und Gardinen herauswehten", sagt Ringeis.







### Eine Gründung Ludwig des Springers?

Die beiden Umnutzungen der Kirche zeigen: St. Ägidien zählt zu den ältesten Kirchen der Stadt. Als zum grö-

Ben Teil steinerne Kapelle wurde sie bereits Anfang des 12. Jahrhunderts errichtet. Kein geringerer als Graf Ludwig der Springer wählte diesen Ort, um hier anno 1110 eine Urkunde zu besiegeln. Vielleicht hatte die kleine Kapelle zur Zeit ihrer Entstehung ihre Blütezeit. Vielleicht war sie gar eine Gründung des mächtigen Adeligen? Vieles ist im Dunkel der Geschichte verschwunden. Aber die Bedeutung unmittelbar am östlichen Brückenkopf über die Furt an der Gera war aus mittelalterlicher Sicht klug gewählt. Denn

hier führte mit der Via regia nicht nur die wichtige Handelsstraße von Schlesien bis ins Rheinland über den Fluss, sondern auch ein bedeutender Pilgerweg. Und so wurde die Ägidienkirche auch um 1320 in der heutigen Gestalt wieder aufgebaut, nachdem die Kapelle 1293 zusammen mit der Krämerbrücke abgebrannt war.

Der Einzugsbereich der Kirche war recht klein. In der Futterstraße und am westlichen Brücken-

Die Wohnungen verteilten sich bis unters Dach Sebastian Ringeis

kopf befanden sich bereits die Nachbarkirchen. Mit der Reformatiom geriet sie in den Besitz der Kaufmannsgemeinde. "Die Ägidienkirche hat bis auf eine Ausnahme keinen bekannten Förderer oder Mäzen", sagt Ringeis. Dabei war die Ausstattung des Kirchensaales im ersten Stock nicht immer so schmucklos, wie sie sich heute präsentiert. Erhalten blieb ein gotisches Tabernakel. Verschwunden ist dagegen ein

"Loch" – das sogenannte "Himmelsloch" in der Decke, durch das bis zur Reformation jeweils zu Christi und Maria Himmelfahrt die entsprechenden Figuren in die Höhe gezogen wurden. Und auch über den Standort einer zweiten Orgel herrscht heute Rätselraten.

Die alte Brückentorkirche gilt zu Recht als Händlerkirche, weil im Erdgeschoss wie im Turm ursprünglich Kramläden untergebracht waren, im Haus zum roten Turm auch ein Biereigenhof. Bereits 1327 – da war der

Kirchturm noch längst nicht fertiggestellt – verkaufte die Kirche das Erdgeschoss des Turms an die Stadt Erfurt, die dieses dann weiter verpachtete. Deswegen ist noch heute der Turm erst ab Kirchsaalhöhe im Besitz der Kirche. Ringeis: "Man kann der Kirchengemeinde von St. Ägidien nur wünschen, dass noch möglichst viele Menschen diese besondere Kirche in Augenschein nehmen, mal an einem Gottesdienst teilnehmen – und natürlich die schöne Aussicht vom Turm genießen."



Holz und Stein. Schon der Aufstieg zur Aussichtsplattform der Ägidienkirche ist spektakulär

Sebastian Ringeis ist leidenschaftlicher Fremdenführer und war lange Jahre Pastor der evangelischmethodistischen Kirche

> Blick in die Kirche, hinten links ist der Aufgang zum Turm







ler und richten die Perücken ein. Die farbige Haarpracht sind Kunstperücken, die frisiert und angepasst werden. Für andere Stücke werden auch Perücken selbst auf Maß geknüpft. Bei Pünktchen und Anton spielen die Akteure mehrere Rollen, während des Stückes müssen deshalb Perücken und Makeup gewechselt werden. Die Maskenbilder sind hinter der Bühne ständig im Einsatz und wechseln rasch die Seiten. Während sie im Halbdunkel neu schminken und frisieren, läuft das Stück weiter. Bereits 90 Minuten vor dem Beginn der Aufführung kommen die Schauspieler in die Maske. Maximal 20 Minuten bleiben Clara Heß und ihrem Team für das perfekte Makeup eines Akteurs. Wie das aussehen soll, wird bei den drei Bühnenproben für das Stück festgelegt.

• "Pünktchen und Anton" wird noch bis 26.12.2022 im Theater Erfurt gezeigt. Termine und Karten: www.theater-erfurt.de













### Fantasie, Magie und Lampenfieber

Blick hinter die Kulissen im Theater Erfurt

Von Christine Karpe (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

ünktchen und Anton sind Freunde und als Team unschlagbar: Der Junge schenkt Pünktchen Aufmerksamkeit, die sie von ihren viel beschäftigten Eltern vermisst. Mit unkonventionellen Ideen sichern sie gemeinsam den Lebensunterhalt für den Anton und seine schwer kranke Mutter. Das ungleiche Freundespaar – das Mädchen aus gut situiertem Fabrikantenhaushalt und der Sohn einer alleinerziehenden, kranken Mutter – entstammt einer Geschichte von Emil Kästner. Die kurzweilige, packende Erzählung aus dem Berlin von 1935 ist auch eine passende Weihnachtsgeschichte, mit vielen positiven Gefühlen. Und natürlich siegt das Gute. Letztmalig am 26.12.2022 ist das Weihnachtsstück in der Inszenierung von Leonard Raab, in der Ausstattung von Jeannine Cleemen und der Dramaturgie von Arne Langer auf der großen Bühne zu erleben. Die Aufführung des Theaters Erfurt für Kinder fesselt mit einer rasanten Umsetzung, humorvollen Darstellern, selbst die Schurken sind sympathisch-witzig, und einem Hohelied auf die Kraft der Freundschaft. Besonders die Hauptdarsteller Antonia Leichtle als Pünktchen sowie Viktor Bashmakov als Anton gewinnen schnell die Herzen der jungen Zuschauer. Sie fiebern mit, versuchen mit Zwischenrufen Pünktchen und Anton zu warnen. In spannenden Situationen wird es laut im Großen Saal des Erfurter Theaters. Manche der kleinen Zuschauer hält es kaum noch auf den Sitzen. Das Publikum als Teil der Aufführung, das ist für alle Beteiligten aus dem Theaterteam eine echte Herausforderung.

Wir haben hinter die Kulissen geschaut und stellen verschiedene Bereiche vor, die den Zuschauern sonst verborgen bleiben:

Für den guten Ton sorgen Andreas Schmidberger, Leiter der Tonabteilung, und seine Kollegen. Dazu gehören neben den Darstellern auch Hinter- und Vordergrundgeräusche als Untermalung der Szenen und natürlich Musik. Für "Pünktchen und Anton" gibt es Musik, Atmosphäre und Geräusche als fertige Komposition, das erleichtert den Tontechnikern die Arbeit. Für die Erfurter Aufführung dauerte es ca. zwei Wochen, bis das gesamte Akustikkonzept stand. Zwei Tontechniker sind bei der Aufführung des Weihnachtsstückes notwendig – anhand des Textbuches schaltet ein Techniker die Mikrophone der Darsteller ein- und aus, der zweite kümmert sich um die Einspieler mit Musik und Geräuschen. Bereits 90 Minuten bevor sich der Vorhang hebt, sind die Tontechniker im Einsatz. Die Schauspieler werden mit Lavaliermikrofonen ausgestattet, die direkt am Kopf befestigt sind. Großen Gesten steht damit nichts im Wege. Anschließend checken die Tontechniker an ihrem Mischpult den Sound im Großen Saal.

Jonas Würtz kann seiner Kreativität freien Raum lassen. Er konstruiert all das, was für eine Aufführung benötigt wird. Für Pünktchen und Anton war es z. B. die Bühnenrikscha. Besonders wendig, nicht zu groß, aber ausreichend für drei Personen, leicht zu fahren und ein richtiger Hingucker sollte sie sein. Mit seinen Ideen füttert er dann die Handwerker, die nach seinen Plänen die Requisiten bauen. Der Ingenieur für Theater- und Veranstaltungstechnik tüftelt gern und musste das bei der Rikscha auch: Die Hinterachse aus den USA, ein altes Fahrrad aus seinem Keller und Biegesperrholz waren die Hauptzutaten für das sehenswerte Bühnenfahrzeug.

Andreas Degenhart, Leiter der Bühnentechnik, kann in Sekundenschnelle ein ganzes Bühnenbild wechseln. Unter den Bühnenbrettern befinden sich Doppelstockpodien, auf denen unterschiedliche Szenerien aufgebaut und dann bei Bedarf hoch und runter gefahren werden. Ein aus dem Boden plötzlich auftauchender Schurke, wie im Weihnachtsstück, nutzt einen der Aufgänge und kommt dann über eine Leiter durch die Bodenklappe wieder zum Vorschein. Wichtig: Der Zuschauer soll nicht sehen, wie diese Effekte funktionieren. Ein wenig Magie ist bei jedem Theaterstück dabei.



### Kabarett "Die Arche" mit neuem Kapitän

### Von Ivo Dierbach (Text) und Jacob Schröder, DIE ARCHE (Fotos)

eit 1979 "befährt" die Erfurter Arche pointiert und humorvoll Geschichten von Erfurt und von Erfurtern. Seit 2022 gibt es einen neuen Kapitän an Bord der Arche: den 1988 in Nordhausen geborenen Nicolas Jantosch.

Die Liebe zur Bühne wurde ihm in die Wiege gelegt. Als Sohn des Künstlerehepaares Christiane und Mario Jantosch stand Nicolas Jantosch bereits im Alter von drei Jahren in der Produktion "Der Regenbogen" am Theater Nordhausen zum ersten Mal auf Bühnenbrettern. Thüringer Theaterfreunde kennen ihn bereits als Schauspieler in seinen Lieblingsrollen in "Romeo und Julia" oder "Diener zweier Herren", und nun hat Jantosch die Intendanz eines Kabaretts übernommen – "Die Arche" in Erfurt.

Eine gute Voraussetzung bringt er mit: "Für mich ist Humor im Leben für das 'Ich-Sein' sehr wichtig, dazu gehören auch eine gewisse Schadenfreude und das Lachen über sich selbst." Gerade der englische Humor hat es ihm angetan. Selbstverständlich ist er ein großer Monty Pythons-Fan – eine britische Komikergruppe, die mit der Fernsehserie Monty Python's Flying Circus und mehreren Kinofilmen berühmt wurde.

Zur Arche ist er über den Künstlerkollegen Fernando Blumenthal gekommen. Sie kennen sich schon 20 Jahre, haben oft zusammen gearbeitet und schließlich holte Blumenthal 2019 Jantosch in das Arche-Ensemble. Bereits als Jugendlicher sah er sich "Generation Doof" auf der Erfurter Arche-Bühne an. Apropos Jugendliche – Menschen im Teenager-Alter in die Arche zu locken, sieht er als größte Herausforderung für die Zukunft. Der Altersdurchschnitt der typischen Kabarettbesucher ist sehr hoch und das nicht nur in Erfurt. "Die Arche" soll auch in 20 bis 30 Jahren ein attraktives generationsübergreifendes Programm bieten können. Dazu gehört nicht nur, Themen aufzunehmen, die jüngere Menschen beschäftigen oder lustig finden, schließlich sollen alle im Publikum zum Lachen gebracht werden. Das Marketing ist neben dem eigentlichen Spiel wichtig. In kleinen Schritten werden nun verstärkt die Sozialen Medien genutzt. Hier ist "Die Arche" aber noch sehr ausbaufähig. Über Inhalte wird im Ensemble oft konstruktiv gestritten. "In der Arche komme nicht ich und sage, was gespielt werden soll." Alle Archekünstler schreiben Texte und liefern Ideen. Schließlich

> Im Stück "Liebe, Lust und Trallala" ist neben Nicolas Jantosch auf der Bühne auch Yulia Martynova am Klavier zu bewundern

sollen sie auch hinter dem Text stehen, den sie vortragen. Seine Arche-Kapitänsfunktion sei es dann, zu versuchen, Inhalte vorzuschlagen, die auch den neuen Zeitgeist aufnehmen, um einfach mal neue Themen auszuprobieren. Um bei der Themensuche Inspirationen zu bekommen, sind Projekte mit Schulen ganz nützlich. Dieses Jahr startete hierzu ein Pilotprojekt. Schüler liefern Ideen für junge Themen. Das heißt aber nicht, dass zukünftig TikTok-gerechte Aufführungen stattfinden werden. Auch werden die künftigen Stücke länger als 30 Sekunden dauern. Die Herausforderung ist, die Sprache der jungen Leute zu sprechen und sich dabei nicht über die Sprache lustig zu machen, sondern mit ihr.

Eine letzte Frage zum Lieblingswitz blieb Nicolas Jantosch dem SWE Journal schuldig. Dieser sei nicht für die Öffentlichkeit tauglich.

> ♠ Empfehlung: ZickenZoff – Die Weihnachtsedition www.kabarett-diearche.de/spielplan







Von Christine Karpe (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

ans Wundrak hat die Uhr während des Gesprächs im Blick. 15:20 Uhr ist er am Gleis 3 gefragt. Ein Reisender mit Sehbehinderung benötigt Mobilitätshilfe. Kurzer Check der Bahn-App: Der Zug wird pünktlich ankommen. Reisende beim Ein- oder Aussteigen zu unterstützen, gehört zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen in den blauen Jacken der Bahnhofsmission. Und Ansprechpartner zu sein - für die kleinen Alltagssorgen und auch für die großen Probleme des Lebens. Der Bahnhof ist nicht nur zentraler Verkehrsknoten, an dem täglich Tausende ankommen oder abfahren, an dem Willkommen gesagt und Abschied genommen wird. Für Menschen auf der Schattenseite des Lebens ist es ein Ort gegen die Einsamkeit, ein Anlaufpunkt, um irgendwann über persönliche Probleme zu sprechen.

Die Ehrenamtlichen der Bahnhofsmission waren bislang mobil als "Streetworker" am Erfurter Hauptbahnhof im Einsatz. Seit November 2022 haben sie mit dem neuen schmucken Pavillon zwischen den Gleisen 3 und 8 einen Anlaufpunkt für sich und für alle Hilfesuchenden. Hier gibt es neben einem ruhigen Platz auch einen heißen Tee oder einen süßen Seelentröster. Im Notfall auch eine saubere, warme Hose oder einen Essengutschein für den Bäcker in der Bahnhofshalle.

Nach einem erfüllten Arbeitsleben in München zog Hans Wundrak 2019 als Pensionär nach Erfurt. Seine Frau ist hier geboren und wollte gern wieder zurück in die alte Heimat. "Erfurt ist in vielen Dingen unschlagbar: kurze Wege, ein dichtes Straßenbahnnetz und der egapark direkt vor der Haustür", erzählt der 66-Jährige die Beweggründe für den Umzug. Der Wahl-Erfurter hat viel Positives im Leben empfangen und möchte nun davon anderen geben. Nach zwei Probeeinsätzen bei der Bahnhofsmission kommt er seit Herbst 2019 regelmäßig zum Dienst. Und macht noch viel mehr ehrenamtlich in seiner neuen Heimat, z.B. mit seiner Frau als Freiwillige im egapark im Wüsten- und Urwaldhaus Danakil. Hier sind die Aufgaben ganz andere: Besucherfragen beantworten oder iPads ausleihen und die eine oder andere Ordnungsrunde bei großem Besucheransturm. Auch an die BUGA 2021 denkt er begeistert zurück: "Der Einsatz als Ehrenamtler war ein richtiger Jungbrunnen für mich, eine spannende und intensive Zeit."

Solche positiven Erinnerungen sind ein Kraftquell. Daran denkt er, wenn ihm manches Schicksal der Hilfesuchenden auf dem Erfurter Bahnhof zu nahe geht. "Wir können nicht jedes Problem lösen", weiß Hans Wundrak. Aber konkrete Hilfe aufzeigen, einen Ansprechpartner benennen und Trost spenden, dazu sind die 27 ehrenamtlichen



Helfer der Bahnhofsmission jeden Freitag- und Sonntagnachmittag im Einsatz. Für die bevorstehenden Weihnachtstage planen sie einen Gottesdienst in der Bahnhofshalle. Wer zum Fest einsam ist oder Wartezeit auf dem Weg nach Hause überbrücken muss, findet bei den Freiwilligen der Bahnhofsmission ehrliche Zuwendung und Herzenswärme. Die Bahnhofsmission ist auch ein Treffpunkt für ehemalige Bahnmitarbeiter, denen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt. Für sie ist der Bahnhof ein Lebensort. Zum Reden kommen sie gern vorbei und aus alter Gewohnheit. Das Geräusch der Dieselloks, die vorbei hastenden Menschen, der Geruch nach Öl und Metall – der Bahnhof hat sein eigenes Flair.

Die Deutsche Bahn (DB) investierte insgesamt 500.000 Euro für die neuen Räume der Bahnhofsmission. Durch intensives Fundraising der Erfurter Bahnhofsmission konnten davon 165.000 Euro aus Stiftungsmitteln, vor allem der Vereinigten Kirchen- und Klosterkammer und der Share Value Stiftung sowie durch Spenden beigetragen werden. In die Innenausstattung mit Küche und Mobiliar sind u. a. auch die Mittel der SWE aus dem Projekt 21 x 1000 geflossen. Hubertus Schönemann, ehrenamtlicher Leiter der blauen "Engel am Zug", nimmt sich viel Zeit für ein Gespräch mit den Interessenten, die vor einem Probedienst zum Kennenlernen vorbei kommen. Als wichtigste Eigenschaft für die Mitarbeit in der Bahnhofsmission nennt er das Interesse am Menschen und den Wunsch, die Hilfesuchenden in ihrer Würde zu stärken. Neben der notwendigen Zeit für den regelmäßigen Einsatz im und am Bahnhof muss auch die persönliche Lebenssituation der Helfer passen. Wer mit negativen Gedanken zum Dienst kommt, nimmt vielleicht die feinen Signale nicht wahr, die der Hilfesuchende aussendet. Oder es entwickelt sich ein Helfersyndrom, bei dem der Helfende sich selbst in den Mittelpunkt stellt.

Wichtig ist auch die Fähigkeit der Ehrenamtlichen, das Gespräch mit Betroffenen an der richtigen Stelle zu beenden. Das passiert, wenn man die Situation nicht für alle Beteiligten zufriedenstellend klären kann. Hier wird keiner der Helfer allein gelassen. Drei Freiwillige sind immer mindestens gemeinsam vor Ort. Die "Engel am Zug" werden mit jährlichen Fortbildungen unterstützt und geben sich auch in der Gemeinschaft gegenseitig Kraft für den ehrenamtlichen Dienst. Oft sind in schwierigen Situationen aber schon ein wenig menschliche Wärme und Zuhören ausreichend oder kleine Hilfsangebote, um die Situation aufzulösen. Für einen alkoholisierten ehemaligen Strafgefangenen auf der Durchreise von Bayern ins Emsland waren es ein warmer Schlafsack und ein Platz

zum Ausnüchtern. Hans Wundrak erinnert sich auch an eine völlig verängstigte Frau, die ohne Geld auf dem Erfurter Bahnhof gestrandet war. Seine Suche nach Angehörigen war erfolgreich und so fand sich ein Ort für sie, an dem sie ihre Probleme verarbeiten konnte. Ob eine solche Odyssee glücklich endet und was aus den Betroffenen wird, erfahren die Helfer der Bahnhofsmission meist nicht.

"Manche Leute kommen aus religiösen Gründen hierher, um zu helfen. Auch Konfessionsfreie sind dabei. Uns schweißt der Glaube ans Leben zusammen", beschreibt Hubertus Schönemann das Besondere der Gemeinschaft in den blauen Jacken. Deshalb soll die Bahnhofsmission nicht nur Anlaufstelle sein, sondern ein Willkommensort. Künftig würde er gern auch Gesprächsrunden zu vielen



Beratungsthemen, Workshops zur gesunden Ernährung und Kochkurse für alle Altersgruppen in den modernen Räumen anbieten. An Ideen mangelt es ihm nicht, damit noch mehr Leben in die modernen Räume einzieht. Den Sozialraum Bahnhof gemeinsam im Blick haben, Probleme mit allen Beteiligten wie Bahn, Stadt oder Bundespolizei angehen, sieht er als Aufgabe für sein Team am Erfurter Bahnhof. Das hat Tradition, denn die Bahnhofsmissionen sind seit 125 Jahren Einrichtungen der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland und in einer partnerschaftlichen Kooperation mit der Deutschen Bahn verbunden. Als "Engel am Zug" ist die 2017 in Erfurt gegründete Ökumenische Bahnhofsmission Erfurt e.V. gleichzeitig ein anerkannter "Erprobungsraum" für eine neue Art von Kirche der Evangelischen Landeskirche in Mitteldeutschland.



## Bunt, fröhlich, jung und vor allem gesund



**Sebastian Weber** aus Erfurt ist einer der beiden Köpfe hinter YAZIO – einer Gesundheitsapp, die inzwischen mehr als 75 Millionen Menschen weltweit nutzen

Von Antje Kirsten (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

AZIO – der Name ist digital zusammengewürfelt. "Es sollte ein Name sein, der kurz und eingängig ist. Er sollte weltweit nutzbar sein und nicht in andere Sprachen übersetzt Dummkopf heißen", erinnert sich Firmengründer Sebastian Weber. Der Namensgenerator im Internet wurde dutzende Male gedrückt. Dann stand da irgendwann YAZIO.

Sebastian Weber und Mitgründer Florian Weißenstein wussten sofort: "Das passt". Beide waren damals Studenten an der TU in Ilmenau und wie Sebastian sagt: "Kinder des Internets". "Schon im Jahr 2000 haben wir eigene Webseiten gebaut. Wir wollten einfach was Digitales machen. Und für Ernährung und Sport haben wir uns auch interessiert."

2008 während des Studiums an der TU Ilmenau begannen die zwei mit einer Website. "YAZIO war damals nicht mehr als eine Kalorientabelle. Dann kamen immer mehr Funktionen hinzu", erzählt Sebastian.

Nach dem Studium stellte sich die Frage: Soll es eine Firma werden oder machen wir doch etwas anderes? 2011 gründeten sie die YAZIO GmbH. Drei Jahre später kam die YAZIO-App auf den Markt. Heute zählt die App aus Erfurt zu den zehn erfolgreichsten Gesundheits- und Fitness-Apps weltweit. Und das bei Tausenden solcher Apps. Der Unterschied? Das Rezept für den Erfolg?



"Wir haben überlegt, wozu nutzen Menschen denn eine Kalorientabelle, wie nutzen sie ein Ernährungstagebuch? All das haben wir dann immer weiter verbessert. Das Wichtigste ist bei so einer App doch, dass sie einfach funktioniert und Spaß macht. Das weiß jeder, der schon mal versucht hat, mit so einer App abzunehmen, sie muss leicht zu handhaben sein und ins tägliche Leben passen."

YAZIO ist bunt, fröhlich, jung. YAZIO arbeitet mit Barcode-Scanner. Der Nutzer kann beim Einkaufen die Lebensmittel scannen und erfährt sofort, was drin steckt und ob der Snack gesund ist oder nicht.

YAZIO sitzt in Erfurt, in der alten Kartäuserkirche. Das Büro, die Besprechungsräume, die Küche – alles wirkt jung, frisch, modern. Die Wände sind zum Teil mit fruchtigen Tapeten beklebt. Da gibt es Ananas- und Orangen-Tapeten. Das Durchschnittsalter im Team liegt bei 30. Sie ernähren sich gesund, vegetarisch, vegan oder haben einfach Freude an Sport und Fitness. Sebastian Weber nennt es die "YAZIO-DNA". Ansonsten, sagt er, müsse man nicht viel mitbringen, um bei YAZIO einzusteigen, außer,

dass man ein starkes Interesse an digitalen Inhalten, der digitalen Welt und an gesunder Ernährung hat. Zum Team gehören keineswegs nur Software-Experten und Computer-Nerds. YAZIO beschäftigt Ernährungsberater, Leute, die sich mit Recht und Personal auskennen, Kochen lieben und Rezepte entwickeln.

Mit ihrem Firmensitz hätten sie nach London, Berlin oder New York gehen können. Sie sind in Erfurt geblieben. "Erstens hatten wir als Start-up eine gute Förderung durch die Thüringer Aufbaubank. Diese Unterstützung hat uns sehr geholfen, zu starten und zu wachsen", sagt Sebastian Weber. "Zunächst haben wir mit Werkstudenten der TU Ilmenau gearbeitet." Und zweitens: Sebastian Weber stammt aus Erfurt und die digitale Arbeitswelt macht es längst möglich, an jedem Ort der Welt zu arbeiten. "Wir arbeiten schon immer remote. Wir suchen deutschlandweit nach Talenten. Der Lebensmittelpunkt und Firmensitz ist Erfurt, die Stadt liegt zentral mitten in Deutschland. Es gab für uns keinen Grund, nach Berlin oder Leipzig oder überhaupt woanders hinzugehen." Und remote hat YAZIO schon lange vor Corona gearbeitet, als plötzlich alle ins Homeoffice gedrängt wurden. "Für uns war das nichts Neues mehr, wir haben einfach so weitergemacht. In Erfurt haben wir unser Büro, hier sitzen acht Leute, hier haben wir unsere Küche, wo wir die Rezepte ausprobieren, die wir dann in die App stellen." Rund 2.000 Rezepte sind das mittlerweile und inzwischen arbeiten für YAZIO rund 70 Festangestellte, unter anderem auch im Ruhrgebiet, in München, aber auch in Großbritannien, Spanien, Italien und 40 Freiberufler auf allen Kontinenten, beispielsweise als Übersetzer.

Ihr Geld verdienen sie ausschließlich mit dem Verkauf der App. Das Smartphone ist immer und überall zur Hand, hat vieles auch verdrängt, wie Taschenrechner oder Uhr. "Ich kann den Barcode scannen und sofort erscheint das Produkt in unserer Datenbank. Ich kann auch Erinnerungen einstellen, wenn ich zum Beispiel täglich 2 Liter Wasser trinken will, erinnert mich die App. Sie kann mit vielem verknüpft werden. Unsere App arbeitet auch mit anderen Fitness-Trackern zusammen, die Verknüpfung mit anderen Technologien ist einmalig", versucht Sebastian Weber den Erfolg zu erklären und kann ihn selbst nicht so recht fassen. "Eine Firma mit 70 Leuten zu führen, das war so nie unser Plan, wir wollten eigentlich nur ein digitales Produkt entwickeln. Nun haben wir eine mega Verantwortung für ein weltweites Team", sagt er.

Die User schließen ein Abo ab. Ernährungs-Apps boomen. Intervallfasten, Kalorienzählen, Bewegung festhalten – all das kann der Nutzer auswählen, eingeben. Die App motiviert und zeigt, was in einem Lebensmittel drin steckt – bunt, einfach, bequem. YAZIO – die App aus Erfurt – nutzen weltweit 75 Millionen Menschen in 20 Sprachen. Sie kann in jedem Land der Welt heruntergeladen werden. Rezepte und Lebensmitteldatenbanken sind angepasst an die Länder. In Frankreich und Südkorea isst man anders und die Lebensmittelkennzeichnungen sind andere. Noch ein schwieriger Markt für die Erfurter ist der amerikanische. Gerade bauen sie dort ihre Lebensmitteldatenbank auf. Die Erfurter, die nie fremde Investoren ins Boot geholt, nie Geld geliehen haben, nur Fördermittel zum Start bekamen, messen sich nun mit großen amerikanischen Unternehmen. "Wir sehen es als Chance, diese alte Ernährungsindustrie mit Innovationen zu versehen."

## "Made in GDR"



**Dr. Mark Escherich** vom Erfurter Denkmalschutz ist Spezialist für die "Ost-Moderne". Bestes Beispiel: die alte Parteischule



Von Ivo Dierbach (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

ie meisten Menschen denken beim Wort Denkmalschutz an pittoreske Fachwerkbauten, Kirchen oder Schlösser. Beim Plattenbau bzw. überhaupt bei DDR-Architektur kommt dann eher ein "Wie, was hat das mit Denkmalschutz zu tun?" Diese "Architektur" oder: "Art zu Bauen" war dann auch eher in den 1990er-Jahren ein Fall für den Abriss.

Denkmalwerdungen sind komplexe Prozesse. Nach 1990 wollte in Ostdeutschland keiner den gerade zu Fall gebrachten Staat mit Denkmalwürden ehren. Für Dr. Mark Escherich, Leiter der Erfurter Denkmalschutzbehörde, war jedoch schon früh klar dass die vergangene DDR-Architektur.

schon früh klar, dass die vergangene DDR-Architektur zum potenziellen Denkmalmaterial wird. Das hat einen Grund: Sein Forschungsschwerpunkt an der Bauhaus-Universität Weimar war die "Ost-Moderne". Für den promovierten Architekten ist die Ost-Moderne eine ehrliche Architektur, die es nicht verdient hat, vergessen zu werden oder hinter pastellfarbigem Polystyrol-Platten zu verschwinden. Zumindest sollte eine repräsentative Auswahl davon als Baukulturerbe bewahrt werden. Fast jede Erfurterin und jeder Erfurter kennt die 1972 erbaute "SED-Parteischule" im Süden der Landeshauptstadt – eine DDR-Kaderschmiede mit einem großen Hörsaal, einem Internat, einer Mensa, allem, was eine Schule braucht. Die Zwischennutzung nach der Wende als D-Mark-Ausgabestelle, als temporäre Fachhochschule oder als Partylocation hat dieses einmalige Ensemble der Ost-Moderne entideologisiert und nahbarer gemacht. Genutzt wurde das Gebäude, aber nicht saniert. So schwebte die Abrissbirne wie ein Damoklesschwert über dem Bau. Mittlerweile fand aber ein Umdenken in der Denkmalpfle-

ge statt. Die aus den Altbundesländern Hinzugekommenen und die Jüngeren sehen die DDR-Architektur der 1960er- und 1970er-Jahre unbefangener. Indikatoren der Bedeutung bzw. Vorboten des Denkmalstatus der Parteischule waren 1999 und 2000 Nennungen in regionalen Architekturführen. Zu ihrem Abschluss sollte die Denkmalwerdung kommen, als 2007 das Staatsbauamt im Vorfeld von Verkaufsüberlegungen die Schutzwürdigkeit beim Landesdenkmalamt abfragte und ein Denkmalpflegekollege von Mark Escherich die Anlage systematisch untersuchte. Für ein Denkmal sprach vor allem die verblüffend gute Erhaltung bis in die Oberflächenmaterialien und Details, weitgehend im Zustand der 1970er- und 1980er- Jah-

re. Die Recherche ergab, dass es in der DDR ein regelrechtes Bauprogramm zur "Bauaufgabe Bezirksparteischule"mit sechs Neubauten während der 1970er-Jahre gegeben hatte; mit durchaus interessanten Architekturen, aber nirgendwo auch nur annähernd so authentischem Erhaltungszustand. So konnte das Landesdenkmalamt 2008 die Listeneintragung vornehmen.

Nach einem langen Dornröschenschlaf ist nun auch die Zeit als Zwischennutzung vorbei. Das Gebäude wird denkmalgerecht saniert. Nützlich ist hierbei auch, dass der Bauherr ein kleines Faible für die Ost-Moderne hat. Selbst alte Betonplatten für den Vorplatz werden weiter verwendet. Auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Genutzt werden soll das Gebäude wieder als Schule, nur dass hier keine SED-Kader geschult werden, sondern zukünftig Zollbeamte.



# Einfach mal blau machen

KRIS WEZYK ist Blaudrucker im Dürerhaus und einer der wenigen Handwerker, die diese Kunst beherrschen



### Von Michael Keller (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

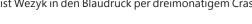
rfurt - das war mal eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. Noch unglaublicher als die der letzten 32 Jahre. Erfurt war im Mittelalter buchstäblich "stinkreich". Ein Global Player im heutigen Yuppie-Sprech. Blau machen. Kennt jeder. Aber nicht jeder weiß, dass die Redewendung etwas mit Erfurts früherem Wohlstand zu tun hatte. Blau gemacht wurde Leinen. Mit der Waidpflanze, die die Stadt eben "stinkreich" gemacht hat, denn Waid und seine Verwandlung in blaue Farbe war doch eine anrüchige Sache und eine olfaktorische Herausforderung. Weil es Urin - männlichen - brauchte, um der Pflanze Farbe zu entlocken. Die Blaudrucker, nicht dumm, hatten eine pfiffige Idee. Die Erfurter, hatten sie beobachtet, fuhren am Wochenende gern aufs Land. Ins Wirtshaus. Es wurde reichlich gezecht. Und was rein kam, musste auch wieder raus. In große Metallkrüge. Der urinöse Inhalt wurde dann als Lösungsmittel für das Waid an die Blaufärber verkauft. So könnte man sich beim Erleichtern noch ein nettes und unangestrengtes Freibier als "Waidpinkler" verdienen.

Das und vieles mehr bekommt man zu hören, wenn man in den Keller des Dürerhauses in der Schlösserstraße 38 hinabsteigt. Ein echter Geheimtipp. Dort wird man von Kris Wezyk empfangen und in die Geheimnisse des Blaudrucks - Achtung, immaterielles Weltkulturerbe! - eingeweiht. Wezyk ist einer der ganz wenigen Blaudrucker, die es in Deutschland noch gibt. Offiziell 12, tatsächlich nur vier. Mit seinen 53 Jahren ein echter Jungspund. Und ein echtes Erfurter Original ohne Allüren. Allerdings leider auch etwas unterbewertet im öffentlichen Leben

Das Blaudruckhandwerk kam im 15. Jahrhundert nach Europa. Logisch, dass Erfurt als Hochburg des Waidanbaus in Deutschland auch eine für den Blaudruck wurde. Damals ein ganz normales Handwerk, hat Blaudruck heute den Hauch des Besonderen. Acht Mal wird der Stoff gefärbt, um eine kraftvolle Farbe anzunehmen. Der Sauerstoff muss raus, sonst kommt die Farbe nicht an die Fasern, verrät Wezyk. Er beherrscht das Färben, sowohl mit Waid als auch mit Indigo. Jenem Farbstoff, der den Waid und damit auch Erfurt Ende des 17. Jahrhunderts von der Poleposition verdrängte.

Kris Wezyk hütet ein Geheimnis: Das "Papp"-Rezept. Bisschen Ton, bisschen Gummi arabicum, bisschen Kupfer und "ein paar Kleinigkeiten". Diese an frisch angerührten Gips erinnernde Pampe schließt die Oberfläche. Da, wo sie ist, kommt keine Farbe mehr hin. Und das ergibt letztlich die verschiedenen – etwa 450 – Muster. Und wie kriegt man diese Muster hin? Mit hölzernen Druckstöcken, auf denen die filigranen Strukturen aus Metall befestigt werden. Die stellten früher die Formenstecher her. Gibt es kaum noch. In Mühlhausen lebt einer der letzten Hochbetagten dieser Zunft. Was Kris Wezyk dazu brachte, sich mit der 3D-Drucktechnik neue Wege zu suchen. Ist aber noch nicht ganz ausgereift.

2006 ist Wezyk in den Blaudruck per dreimonatigem Crash-





kurs eingestiegen. Er nennt es "Mut zur Lücke", weil er nicht wollte, dass ein solch altes Handwerk einfach verschwindet. Seine damalige Ausbilderin hat ihm das streng gehütete "Papp"-Rezept geschenkt. Und der Mut zur Lücke scheint Früchte zu tragen. Die Nachfrage nach Blaudrucken steigt seit Jahren, trotz Corona, sagt Wezyk.

Und dann das: Seine langjährige rechte Hand, die Blaudruckschneiderin Maria Mattig, setzt sich zur Ruhe. Umzug nach Norddeutschland. Zu Kindern und Enkeln. Muss sein nach einem arbeitsreichen Leben. Fast immer hat sie Tischwäsche genäht. "Mein größtes Stück war eine 10 Meter lange Tischdecke für ein Weingut in Südafrika", erinnert sich die damals 67-Jährige, die Kris Wezyk nun irgendwie ersetzen muss. Blau machen gegen Bezahlung. Klingt doch reizvoll.

Guter Rat war dennoch teuer. Wezyk brauchte kompetenten Ersatz, um den speziellen Stoff nähen zu lassen. Meterware wie in Österreich üblich? Nein. Die Kunden kaufen mit den Augen. Sie wollen den Blaudruck fertig geschneidert sehen. Als Servietten, Tischläufer, Schals, Topflappen, Kissenhüllen oder ganze Tischsets. Er hätte

Regionalität ist mir wichtig <sub>Kris Wezyk</sub> auch alles in Polen, seiner Heimat, in Auftrag geben können. Wollte er aber nicht. Regionalität sei ihm nämlich wichtig, sagt der 53-jährige Selfmade-Mann. Baumwollstoffe lässt er in Chemnitz weben, der berühmte Färberwaid kommt zum Teil aus Neudietendorf, die Druckstöcke stellt er selber her. Verkäuferin Susanne Seidel hatte die zündende Idee und den entschei-

denden Tipp. Name: Martina Kube. Die 60-Jährige, die seit ihrem 17. Lebensjahr das Schneiderhandwerk perfekt beherrscht, hatte "gleich um die Ecke", in der Grafengasse, ihre Werkstatt. Man kannte sich irgendwie über drei Ecken. Wezyk: "Ich hab sie gefragt und sie hat sofort zugesagt". Nennt man wohl Idealfall.

Martina Kube hat sich auf eine große Aufgabe eingelassen. 600 laufende Meter, 1,60 Meter breit – die Jahresproduktion, die es in etwa 20 verschiedene Produkte zu verarbeiten gilt. "Ich nähe seit meiner Kindheit, kein Problem", sagt sie und lacht. Wezyk lässt ihr freie Hand. "Sie hat den direkten Draht zum Kunden, weiß, was gefragt ist. Und wenn sie eine Idee hat, macht sie es einfach", sagt er begeistert. Die Kundschaft – darunter viele junge Menschen zwischen 25 und 30 Jahren – weiß es zu schätzen. Kris Wezyks Überlegung: "Diese Altersgruppe findet Blaudruck toll, weil sie noch weiß, wie heimelig es damit früher bei der Oma war". Und die deshalb auch gern bereit ist, 75 bis 100 Euro pro Quadratmeter für ein Stück Heimat und Weltkulturerbe auszugeben.













- 1 Diese kompliziert herzustellenden Druckstöcke bringen das Muster in die blaufarbigen Stoffe
- 2 War mal der Grundstock für Erfurts unermesslichen Reichtum im Mittelalter – das blaue Farbpulver aus der Waidpflanze, mit dem die Stoffe gefärbt wurden
- 3 Blaudrucker Kris Wezyk schwenkt den Stoff in der blauen Waidfarbe. Vorsicht ist dabei geboten.
- 4 Fertig in leuchtendem Blau strahlt das fertige Stoffstück mit dem Muster, dass der Druckstock hinterlassen hat

## Mit **Geschichten** um den **Bart** gewickelt



Andreas von Rothenbarth ist Thüringens bekanntester Erzähler

Von Christine Karpe (Text)
und Steve Bauerschmidt (Fotos)

enn Andreas von Rothenbarth aus seinem Leben zählt, dann lauscht man ihm genauso gespannt wie seinen Märchen oder beliebten Thüringer Sagen. Wahrscheinlich könnte er auch das Telefonbuch oder den Einkaufszettel vortragen und die Zuhörer wären gefesselt von seiner sonoren Stimme und seiner lebhaften Mimik. Im Advent ist er auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt zu hören und zu sehen, mehrmals jeden Tag. Die Weihnachtszeit, wenn eine geheimnisvolle Dunkelheit schon den Nachmittag bedeckt, ist wie gemacht für mystische Erzählrunden.

"Erzähler muss man sein, man wird es nicht", beschreibt der 65-Jährige seine besondere Passion. Ins Geschichtenerzählen wurde er hineingeboren, als 7. Kind einer großen Familie in Erfurt. Die Kinder beschäftigten sich miteinander und das Erzählen war Alltag. Der verlief noch analog, ungestört von der heutigen Flut virtueller Einflüsse.

"Wir hatten nur uns und das sehr intensiv", erinnert sich der Schwerstedter aus dem Landkreis Sömmerda. In den häufigen Erzählrunden der Familie spielten Märchen keine Hauptrolle. Alles, was es wert war, wurde erzählt – Alltagsgeschichten und eigene Erlebnisse." Diese Authentizität ist ihm auch heute noch wichtig. Sobald die Alten erzählen, sitzen die Kinder gespannt und hören zu. Das hat in seiner Familie Tradition. Erzähler ist kein Ausbildungsberuf und Andreas von Rothenbarth hat zuerst auf dem Bau gelernt, dann Gerätebau und anschließend noch Informatik studiert. In dieser Branche hat er dann als Selbstständiger gearbeitet und dabei immer gemerkt, seine Arbeit lässt die Menschen glücklich zurück und darum geht es doch im Leben. Wenn er zu erzählen begann, im Freundeskreis eine langjährige Tradition, dann empfand er immer dieses Glücksgefühl und seine Zuhörer auch. Seit Mitte der 1990er-Jahre steht "Märchenerzähler" in der Spalte Beruf, das war auch die Geburtsstunde des Andreas von Rothenbarth. Unter diesem Synonym tritt der Vater dreier erwachsener Kinder auf Weihnachtsmärkten, öffentlichen Veranstaltungen aller Couleur, Hochzeiten oder Geburtstagen auf. Mehr als 20.000 Zuhörer lauschen ihm pro Jahr.

Aus vielen tausend Stunden, in denen er Märchen, Thüringer Sagen oder traditionelle Geschichten vorgetragen hat, weiß Andreas von Rothenbarth um deren besondere Wirkung auf die Zuhörer. Nicht nur bei Kindern, sondern auch Älteren sind Märchen beliebt. Durch die Lebenserfahrung gewinnen die Texte an Tiefe. Und gerade in Umbruchsituati-

ist collection on the collection of the collecti

Erzähler muss man sein. Man wird es nicht Andreas von Rothenbarth onen, an wichtigen Lebenspunkten, sind sie vielen ein besonderer Helfer. Die Menschen wollen Geschichten hören, sie merken, dass die von ihnen selbst

erzählen, ihnen etwas geben. Fantasie ist nicht genormt und jeder hat auch bei bekannten Geschichten andere Bilder im Kopf. Gerade das ist die Besonderheit des Erzählens und in unserer schnelllebigen, virtuellen Welt ein wichtiger Punkt des Besinnens.

Hat Andreas von Rothenbarth eine Lieblingsgeschichte? Aktuell "Die drei Bären" von Joseph Jacobs aus dem Jahr 1854. Lange begleitet ihn auch schon der Eisenhans der Brüder Grimm. "Das ist eine richtige Männergeschichte und jeder hört sie anders", schmunzelt der langbärtige Erzähler. Ideen für seine Geschichten findet Andreas von Rothenbarth – wen wundert es - durchs Zuhören: im Radio zum Beispiel die Geschichte "Der Mantel des Troubadours". Bei seinem Besuch in Wales war es die Erzählung vom Riesen Rhitta, der einen Mantel aus den Bärten seiner besiegten Feinde trug, die er für sich entdeckte. Wer über einen solchen Fundus an Geschichten verfügt, hat garantiert auch eigene auf Lager. Inspirieren kann ihn dazu zum Beispiel die En-

kelin. Wenn sie nicht einschlafen kann, dann berichtet ihr der liebevolle Großvater übers Schäfchenzählen von A wie Anton bis Z wie Zoe.

Seine Lieben daheim, die Frau und die drei Kinder und die Enkel, sind für neue Stücke die Testpersonen und die schärfsten Kritiker. Die Erzählbegeisterung hat sich auf die nächste Generation übertragen. Eine Tochter ist Kinderbuchillustratorin, zwei gemeinsame Bücher sind aus der interfamiliären Zusammenarbeit bereits entstanden.

Auch wenn das Geschichtenerzählen Andreas von Rothenbarths Beruf und Berufung sind, nimmt er sich noch Zeit für andere Freizeitbeschäftigungen. So initiiert und organisiert er Aktivitäten rund ums Märchen und um familienfreundliche Spiele, führt Weiterbildungen durch, arbeitet im Verein "Lese-Zeichen" zur Autoren- und Leseförderung in Thüringen sowie im Friedrich-Bödecker-Kreis für Thüringen mit, verbreitet mit den "Köstritzer Schwarzmurmlern" und im "Deutschen Murmelrat" das Murmelspiel als Wettkampfsport.

Eine gern erzählte Erfurter Legende hat der Mittsechziger für unsere Leser aufgeschrieben und auch im Video erzählt.

Extra-Märchenstunde am 26.12.2 ab 11 Uhr an den Märchenhäusern zwischen Benediktsplatz und Rathausbrücke. Die Geschichte im Original:



Ernst von Gleichen und seine beiden Frauen

Wenn du, Besucher, unser schönes Thüringer Land besuchst, so kommst du meist von Westen her, ob mit der Bahn oder mit dem Auto, an drei stolzen Burgen vorbei, den drei Gleichen. Die heißen so, nicht weil sie gleich aussehen, sondern weil sie einst den Grafen von Gleichen gehörten. Die waren nicht nur Schutzvögte meiner Heimatstadt Erfurt, sondern einer von ihnen, Ernst von Gleichen, begründete auch eine alte und ehrwürdige Tradition in Thüringen: die Drehe. Ihr wisst nicht, was eine Drehe ist? Nun, das ist so ähnlich wie eine Ehe, nur dass drei im Spiel sind! Zwar hörte ich von manchen, die es wissen müssen, es gäbe keine größere Strafe als zwei Weiber zu haben, und mancher, der nur eine hat, hat daran vollauf genug, und's ist ihm, wenn er heimkommt, als ob in jeder Ecke eine stünde, doch Ernst trug seine Zweibeweibtheit gern und voller Freude. Im Jahr 1227 war es, als Ernst von Gleichen im Gefolge unseres Landgrafen Ludwig von Thüringen gemeinsam mit seinem Kaiser Friedrich, dem Enkel des großen Kaisers Barbarossa, ins Heilige Land zog, um den Heiden dort das Christentum zu bringen. Aber die wollten's nicht haben! Die wehrten sich, endlich so heftig, dass Ernst gefangen wurde und schwere Fronarbeit in den Gärten des Sultans leisten musste. Doch so schwer die Arbeit auch war, so hatte er doch eine Freude dabei: Melechsala, die schöne Tochter des Sultans, die er täglich mit größerer Freude sah, und auch sie sah ihn nicht ungern.

Kurz, die beiden verliebten sich und Melechsala versprach Ernst, ihm zur Flucht zu verhelfen, wenn er sie dafür zur Frau nähme. Doch wie sollte Ernst das versprechen? Wartete doch zu Hause sein liebes Weib Ottilie, gemeinsam mit ihren zwei Unterpfändern keuscher Liebe, auf ihn. Doch für die schöne Heidin war das kein Problem, als Sarazenin war sie es gewohnt, dass ein Mann mehrere Frauen haben konnte. Das Versprechen wurde gemacht, die Flucht vorbereitet, und sie gelang. Kaum waren sie übers Mittelmeer, führte der erste Weg nach Rom, zum Heiligen Vater. Der hörte sich die Geschichte an, und wegen Ernsten's großer Verdienste gab er ihm die Erlaubnis, sich zur ers-

ten noch eine zweite Frau anzutrauen. Die schöne Heidin wurde getauft, und ab ging's über die Alpen, nach Thüringen. Aber die Erlaubnis des Papstes ist das Eine, doch was würde sein liebes Weib daheim dazu sagen, wenn er sich noch eine zweite Frau mitbrächte? Je näher sie Burg Gleichen kamen, umso langsamer wurden Ernsten's Schritte. Schließlich, zwei Tagesreisen vor Burg Gleichen, ließ er die ganze Gesellschaft warten und ging allein zu seiner Frau, um zu beichten. Doch wie groß war seine Freude, als er nicht nur herzlich empfangen wurde, nein, Ottilie gelobte auch, der schönen Fremden zeitlebens eine gute Freundin zu sein. Beschwingt ritt er zurück, um sie abzuholen, und als sie diesmal bei Burg Gleichen ankamen, da war dort so eine Freude, ein großes Fest war angerichtet, die Tische bogen sich vor Speisen und der Wein floss in Strömen, dass das Tal heute noch das Freudental geheißen wird. Doch ehe das Fest zu Ende war, ging Ernst mit seinen beiden Weibern hinauf auf die Burg. Ottilie hatte ein dreischläfriges Bett errichten lassen, und dort feierten die drei weiter bis in den Morgen. Sie sollen noch oft dort gefeiert haben und sollen sehr glücklich gewesen sein. Nach Ernsten's Tode, und dem seiner beiden Frauen, wurden alle drei zusammen im Erfurter Peterskloster beigesetzt. Die Grabplatte, die diese Geschichte erzählt, ist noch heute im Dom zu Erfurt zu sehen. Das Bett aber, in dem die drei so oft so glücklich waren, wurde noch jahrhundertelang auf Burg Gleichen gezeigt. Ein Splitter davon, im Mieder getragen, galt bei den Weiberleuten als sicheres Mittel gegen die Eifersucht. Leider verbrannten die Franzosen, als sie 1813 unser Land besetzten, das kostbare Möbel. Seit der Zeit gibt es die Eifersucht wieder in Thü-

Seit der Zeit gibt es die Eifersucht wieder in Thüringen, aber der Brauch, dass ein Mann mehrere Weiber haben will, der soll sich gehalten haben bis heute.

Nach: Melechsala, in: Johann Karl August Musäus, Märchen und Sagen, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1981, bearbeitet: Andreas von Rothenbarth





## "Einen Blackout sehe ich derzeit nicht"

Strom kommt aus der Steckdose. Diese jahrzehntealte Gewissheit steht in diesem Winter auf dem Prüfstand. Müssen wir uns Sorgen machen, demnächst für Stunden oder Tage ohne Gas und Strom in der kalten, dunklen Wohnung zu sitzen? **Frank Heidemann**, Geschäftsführer der SWE Netz GmbH, ist von Berufs wegen jemand, der die Lage realistisch einschätzen kann

Von Matthias Thüsing (Text) und Steve Bauerschmidt (Foto)

### Herr Heidemann, träumen Sie oft vom Blackout?

Ach nein! Ein Blackout in der Gas- oder
Stromversorgung bereitet mir keine Albträume. Große Sicherheit verleihen mir unsere gut strukturierte Organisation und
Technik sowie besonders die leistungsstarke Belegschaft der SWE Netz GmbH. Darauf
kann ich mich verlassen. Die Versorgungssicherheit ist trotz der derzeit angespannten Lage gewährleistet. Aber ich muss zugeben, es gab im Herbst Momente, in denen ich nicht sicher
war, ob es zu einer Gasmangellage kommen kann oder nicht.
Das hat sich aber zuletzt entspannt.

### Wie ist denn aktuell die Lage?

Deutschland importiert Erdgas aus West- und Südeuropa, außerdem sind die Erdgasspeicher in Deutschland sehr gut gefüllt. Die Gasversorgung in Deutschland und Erfurt ist im Moment stabil. Für den laufenden Winter bleibt es aber wichtig, dass Erdgas sowohl in Industrie als auch in den Haushalten gespart und der Import von Flüssigas per Schiff möglich wird. Dann werden wir den Winter ohne Gasmangellage meistern. Ich sehe dafür aktuell sehr gute Chancen. Übrigens ist Flüssiggas nichts anderes, als für den Transport verflüssigtes Erdgas.

### **Und beim Strom?**

Auch bei Strom ist die Versorgung in Deutschland derzeit gesichert. Ich bin mir sicher, dass die Produzenten den Leistungsbedarf für Deutschland durch regenerative Energiegewinnung aber auch durch die Energieträger Erdgas, Kohle, Atom absichern können. Mit einen Blackout ist nicht zu rechnen. Allenfalls könnte es zu lokalen und stündlich begrenzten Versorgungsunterbrechungen kommen. Das wäre letztendlich keine Katastrophe, sondern nur eine Unterbrechung, die nicht einmal die Tiefkühltruhe auftauen lässt.

### Das heißt, Blackouts sind so gut wie ausgeschlossen? Bei der Bundesnetzagentur ist ja immer mal die Rede von gezielten Abschaltungen.

Den Begriff Blackout kennen wir aus dem Strombereich. Gemeint sind großflächige, längere Versorgungsausfälle. Gezielte Abschaltungen könnte es tatsächlich geben. Die Fachwelt nennt das Brownout. Und der Kunde kennt das unter dem untechnischen Begriff Stromausfall. Sollten Abschaltungen notwendig sein, werden die Einschränkungen für die Kunden verschmerzbar bleiben. Ähnlich wie eine technische Störung, die nach ein paar Stunden wieder behoben worden ist. Aber ganz ehrlich, ich sehe eine derartige Situation in Deutschland derzeit nicht und schon gar nicht in Mitteldeutschland

### Und warum ist die Lage heute so viel entspannter?

Nachdem die Gaslieferungen durch Russland im Juni 2022 deutlich gekürzt und im August gänzlich eingestellt wurden,

Deutliches Energiesparen in der Industrie und den Haushalten entspannt die Lage

Frank Heidemann

sind deutliche Engpässe in ganz Europa eingetreten. Die Bundesnetzagentur hat eine professionelle Zusammenarbeit aller Netzbetreiber und Erzeuger koordiniert und kontinuierlich die Situation bewertet. Parallel wurden alternative Lieferketten aufgebaut. Der Import von Flüssiggas per Schiff in deutschen Häfen wird noch in diesem Winter möglich sein. Und ganz wichtig, es ist ja bislang auch tatsächlich Energie in der Industrie deutlich und auch in den Haushalten eingespart worden. All das hat – Stand heute – zu einer Entspannung der Lage geführt.

### **Und beim Erdgas?**

Sollte es tatsächlich zu einer Gasmangellage kommen, werden zunächst Großverbraucher mit mehr als 10 Megawatt von der Bundesnetzagentur als Bundeslastverteiler aufgefordert, ihren Gasbezug zu reduzieren oder ganz einzustellen. In Deutschland wird etwa die Hälfte des gesamten Erdgases von diesen Großkunden verbraucht. Sollten diese Maßnahmen nicht reichen, müssen wir als Netzbetreiber diese nicht geschützten Kunden ebenfalls auffordern, ihren Verbrauch zu senken oder komplett einzustellen. Wir stehen mit diesen Kunden in einem sehr engen Kontakt. Ich sehe nicht, dass Privatkunden in Erfurt der Gashahn zugedreht wird.

### Schon zu DDR-Zeiten hat es ja mal umfangreiche Versorgungsausfälle gegeben? Woran lag es damals?

Das ist mit dem Jahr 2023 nicht vergleichbar. Zu DDR–Zeiten war der größte "Feind" der Energieversorgung ein strenger und sehr kalter Winter. Die feuchte Braunkohle war in den Waggons eingefroren und stand den Kraftwerken nur eingeschränkt zur Verfügung. Diese Braunkohle wurde für die Stromund Wärmeerzeugung benötig, aber auch für die Herstellung von Stadtgas. Die Netze waren deutlich in die Jahre gekommen und teilweise stark störungsbehaftet. Mit viel Engagement der Energiearbeiter wurden sie funktionsfähig gehalten.

### Wurden die Netze nach der Wende auch im Hinblick auf solche Krisensituationen ausgebaut?

Sowohl das Erfurter Gas- als auch das Stromnetz wurden nach der Wende mit hohem finanziellen Aufwand sukzessive erneuert. Das zeigt sich an der geringen Zahl von Versorgungs-unterbrechungen. Wir liegen in Erfurt mit beiden Netzen jeweils unter dem Bundesdurchschnitt. Jeder Endabnehmer hatte pro Jahr statistisch drei Minuten keinen Strom und etwa 18 Sekunden kein Gas zur Verfügung. Ich hoffe wir halten das auch während der kommenden Monate. Mit Abschluss der kalten Jahreszeit endet die kritische Zeit.

### Und droht uns das jetzt jedes Jahr?

Nein, das droht uns jetzt nicht jedes Jahr, weil die enorme Abhängigkeit von Russland nicht mehr gegeben sein wird. Der Import aber auch die Eigenproduktion von Energie in Deutschland wird zunehmend auf viele Quellen und Lieferanten verteilt. Die Bundesregierung und alle Beteiligten haben hoffentlich aus ihren Fehlern gelernt.

## Ausgezeichnet unterwegs

Fahrgäste wählen EVAG im Deutschlandvergleich dreimal auf Platz 1

Beim deutschlandweiten ÖPNV-Kundenbarometer landeten die Erfurter Verkehrsbetriebe dreimal auf Platz 1: Am zufriedensten sind die Erfurterinnen und Erfurter mit der "Schnelligkeit der Beförderung" (2,24), der "Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit" (2,27) und der "Taktfrequenz" (2,46).

"Wieder konnten wir mit guten bis sehr gute Ergebnissen punkten", sagt Myriam Berg. Sie ist Vorstand der EVAG und stolz auf ihre Mannschaft. Bei der Globalzufriedenheit erreichte die EVAG den 4. Platz mit einem Wert von 2,35. Den Spitzenplatz teilen sich die Dresdener Verkehrsbetriebe mit der Rostocker Straßenbahn AG.

Positiv bewertet wurden bei der EVAG auch die "Anschlüsse" (2,49), "Komfort und Bequemlichkeit im Fahrzeug" (2,53) "Informationen im Fahrzeug (2,31) "Informationen bei Störungen oder Verspätungen an Haltestellen" (2,80), "Fahrplan-Informationen an den Haltestellen" (2,58). Bei diesen Merkmalen landete die EVAG jeweils auf dem 2. Platz.

Alle zwei Jahre nimmt die EVAG beim deutschlandweiten ÖPNV-Kundenbarometer teil, das von der Kantar TNS durchgeführt wird. 38 Verkehrsunternehmen, drei Verkehrsverbünde und eine lokale Nahverkehrsgesellschaft haben sich beteiligt. Insgesamt 40 Leistungsmerkmale wurden abgefragt. Dazu wurden deutschlandweit 21.000 Telefoninterviews in der Zeit von 01.06. bis 31.08.2022 durchgeführt, bei der EVAG waren es 500. Grundlage für die Benotung ist eine Skala von 1 für "vollkommen zufrieden" bis 5 für "unzufrieden".

## **Deutschlandticket**EVAG-Kunden profitieren automatisch

Für 49 Euro einen Monat lang beliebig oft mit Bus und Bahn durch Erfurt und die gesamte Bundesrepublik fahren – das verspricht das sogenannte Deutschlandticket, das im nächsten Jahr an den Start gehen soll. Damit es mit dem Deutschlandticket losgehen kann, müssen noch verschiedene Fragen geklärt werden. Sicher ist jedoch, dass Abonnenten keinen Nachteil haben werden. Eine Kündigung aktueller Abos ist nicht notwendig. Die EVAG informiert rechtzeitig über Möglichkeiten eines Wechsels zum Deutschlandticket. Auch wer jetzt noch ein Abo abschließt, soll ohne Nachteile ins Deutschlandticket wechseln können

> Mehr Informationen: www.evag-erfurt.de/ deutschlandticket

# Wir nehmen uns Zeit für Sie...

Die Personalentwicklung hat bei den Stadtwerken Erfurt einen hohen Stellenwert. Für das kommende Ausbildungsjahr suchen die Stadtwerke Erfurt 33 Azubis und duale Studierende – mit unserer SWE Übernahmegarantie. Passend dazu bietet Ausbildungsleiter Udo Bauer die SWE Berufsberatung an.

Von Frieda Schmidt (Text) und Steve Bauerschmidt (Foto)

"Wir versuchen, Jugendlichen und ihren Eltern Orientierung zu geben und sie über die Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten bei uns im Unternehmen zu informieren", so Udo Bauer. Er ist seit über 30 Jahren für die Personalentwicklung und somit auch die Auszubildenden der Stadtwerke zuständig. Damals noch mit fünf Azubis begonnen, kümmert er sich heute um fast 100 junge Erwachsene. Vom Kaufmann bis zum Gleisbauer werden 2023 insgesamt 13 verschiedene Ausbildungen und ein dualer Studiengang angeboten. Bauer: "Mein Tipp für alle zukünftigen Azubis: Macht euch rechtzeitig Gedanken, welches Berufsbild infrage kommt. Sich im Vorfeld mit der Fachrichtung auseinanderzusetzen und sich - gern in einem Praktikum bei der SWE - auszuprobieren, vermeidet Fehlentscheidungen." Denn was genau man mit dem erlernten Beruf später machen kann, hängt auch vom Unternehmen ab. So haben Berufskraftfahrer, die Terminfracht durch Europa fahren, einen ganz anderen Job als jene, die bei den Stadtwerken Entsorgungsfahrzeuge sicher durch die Straßen steuern.

Über den Traumjob kann man sich bei der SWE auf unterschiedliche Art und Weise informieren. Nicht nur im persönlichen Beratungsgespräch, auch auf Messen oder durch ein Praktikum erhält man einen Einblick in das Unternehmen, lernt Kollegen kennen und findet erste Orientierung.

Der nächste Ausbildungsbeginn ist Anfang August 2023. Das Auswahlverfahren hat gerade begonnen. "Nachdem die Bewerbung bei uns eingegangen ist, werden die Bewerber



zu einem digitalen Test eingeladen. Der Inhalt dieses Tests unterscheidet sich je nach Berufsgruppe. Nach bestandenem Test folgt das Vorstellungsgespräch. Im Idealfall erhalten die Bewerber noch am selben Tag die Zusage", sagt Udo Bauer. Schulnoten sind für ihn nur bedingt entscheidend. "Abschlusszeugnisse finde ich kaum aussagefähig. Wichtig ist der Mensch, seine Motivation und sein Potenzial." Und wenn das stimmt, sind neben 30 Urlaubstagen pro Jahr und einem iPad in der Ausbildung auch die Übernahme-

chancen nach guter abgeschlossener Ausbildung garantiert. Interessenten können einen Beratungstermin unter Telefon: 0361 564 1429 vereinbaren.

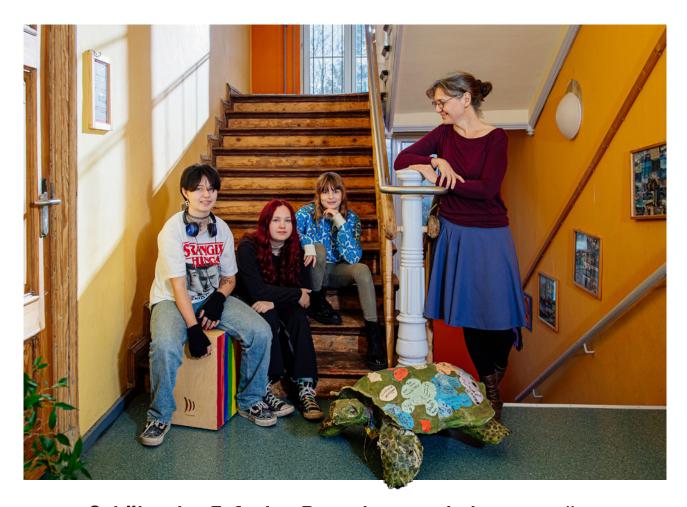
> Euren Ausbildungsplatz bei der SWE findet ihr hier:



### Veranstaltungen und Messen

- **○** 16. Januar 2023 | Schuleigene Berufsmesse der IGS
- ●15. März 2023 | Tag der Berufe
- 28. bis 29. März 2023 | vocatium im Steigerwaldstadion Erfurt
- 27. April 2023 | Girls & Boys Day
- 18. bis 20. Oktober 2023 | 24. SWE Ausbildungsmesse

### Hilfe für das Kinderhospiz



Schüler der Erfurter Regenbogenschule sammelten erfolgreich Spenden auf der Erfurt-Crowd

Von Christine Karpe (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

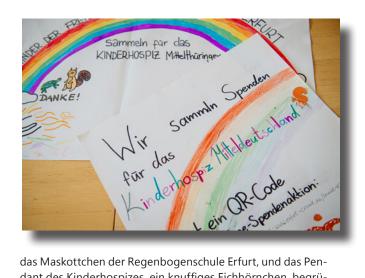
Is Ulrike Hoffmann den grünen Umschlag vom Kinderhospiz Mitteldeutschland aus dem Briefkasten nimmt, hat die Lehrerin an der Freien Regenbogenschule Erfurt e. V. sofort eine Idee. Warum tun wir nicht einfach mal was für andere und nicht nur für unsere eigenen Bedürfnisse und Interessen? Arthur, Lili, Anouk und Lia aus der 5., 7. und 8. Klasse sind sofort begeistert von der Idee und wählen sich direkt in dieses neue Angebot für die Projektwoche ein.

Das Kinderhospiz Tambach-Dietharz ist für viele Familien mit unheilbar kranken Kindern und Jugendlichen ein Anker in einem stürmischen Alltag mit vielen Hochs und Tiefs. Das Hospizteam begleitet die betroffenen Kinder und Jugendlichen, versucht ihre Schmerzen zu lindern und damit ihre Lebensqualität zu verbessern. An einigen Tagen im Jahr die pflegenden Eltern zu entlasten oder einen Heranwachsenden in seiner letzten Lebensphase zu begleiten – beidem widmen sich die engagierten Mitarbeiter. Dabei erhalten die Tambach-Dietharzer in diesem Jahr Unterstützung von den Regenbogenschülern aus Erfurt.

Die Regenbogenschüler schmiedeten zuerst einen Plan, wie man Geld für das Kinderhospiz Mitteldeutschland sammeln kann. Zufällig entdeckten sie im Eingangsbereich der Schule einen Flyer von der "Erfurt-Crowd", der neuen Sponsoringplattform für Projekte in und um Erfurt. Unterstützt wird sie von den Stadtwerken Erfurt. Damit stand das Ziel der Projektwoche fest: Wir starten ein eigenes Förderprojekt auf der Erfurt-Crowd. Insgesamt 560 Euro sollten gesammelt werden, damit das Kinderhospiz von diesem Geld spezielle Leucht-Kiesel kaufen kann. Dank unterschiedlicher Größen und verschiedener Leuchtfarben werden die Kiesel sehr gern zum Spielen sowie zur Schulung der Feinmotorik eingesetzt. Darüber hinaus entstehen gerade bei Dunkelheit ganz tolle Sinnesräume, die Trost spenden können, aber auch ein Gefühl von Geborgenheit schaffen. "Ein Umfeld ohne Angst", erklärt Ulrike Hoffmann, "ist in Einrichtungen wie z.B. Geburtshäusern, Kitas, Schulen und eben auch in Hospizen besonders wichtig."

Zum Start des Projektes auf der Erfurt-Crowd war zunächst eine Informationsseite vorzubereiten, auf der über das Vorhaben berichtet wird und kleine Dankeschönideen für die Spender angeboten werden. Die Projektgruppe hatte als Symbol für das Leben kleine Pflanzensetzlinge gezogen, die man bei einer Spende in Höhe von 30 Euro erhält oder eine selbstgestaltete Dankeskarte, die für eine Spende in Höhe von 10 Euro versendet wird.

Die fünf Mitglieder der Projektgruppe vergaben unterschiedliche Aufgaben. Lili zeichnet gern und gestaltete das Motiv der Aktion. Eine Schildkröte.



das Maskottchen der Regenbogenschule Erfurt, und das Pendant des Kinderhospizes, ein knuffiges Eichhörnchen, begrü-Ben sich vor einem Regenbogen. Anouk und Lia waren zuständig für die Texte auf der Internetseite der Erfurt-Crowd sowie für die eigene Schulzeitung. Arthur textete für die Internetseite der Schule und brachte zudem noch sein musikalisches Talent mit in die Projektgruppe ein. Als alle Texte geschrieben, Plakate gestaltet und die Handzettel gedruckt waren, brauchte es einen guten Plan, um möglichst viele Menschen von dem Vorhaben zu begeistern. Die Idee: Es wird getrommelt und das im wahrsten Sinne des Wortes. Arthur hatte erst kürzlich die Trommlerprüfung beim Fanfarenzug bestanden. So konnte er Anouk und Lia praktische Tipps geben und grundlegende Kenntnisse im Trommeln vermitteln. An einem Dienstag im November bewiesen die zwei dann ihr musikalisches Können vor Passanten am Fischmarkt, auf der Krämerbrücke, am Benediktsplatz sowie am Anger. Viele Menschen blieben stehen, lauschten dem Rhythmus der Trommeln und ließen sich von Lili, die fleißig Handzettel verteilte, über die Spendenaktion informieren. Mehr als 80 Euro befanden sich am Ende des ersten Aktionstages in der Kasse. Damit war der Grundstock für das Förderprojekt auf der Erfurt-Crowd gelegt, dort ging es am 14.11.2022 ganz offiziell an den Start.

Dann rührten auch alle anderen eifrig die Trommel: Über die Eltern, Freunde, Bekannten, die Mitschüler und das gesamte pädagogische Team wurde das Spendenprojekt bekannt gemacht. Wenige Tage nach dem Start war das anvisierte Spendenziel von 560 Euro schon erreicht. Bis zum 14.12.22 konnte auf der Erfurt-Crowd weiter gespendet werden. Die

Stadtwerke Erfurt füllten den Spendentopf auf. Für jede eingezahlte 10 Euro gab es dieselbe Summe obendrauf. Im November und Dezember haben die Stadtwerke Erfurt den Fördertopf verdoppelt, 1000 Euro waren jeweils verfügbar.

Der gesamte Betrag, den die Regenbogenschüler gesammelt haben, kommt am Ende den Kindern des Kinderhospiz Mittelthüringen zugute. Auf der Webseite der Schule www.freie-schule-regenbogen. de/wordpress/nachrichten sowie direkt auf der Projektseite www.erfurt-crowd.de/leucht-kiesel kann man sich über das besondere Vorhaben der Projektwoche informieren.

### Erfurt-Crowd

In Erfurt schlummern viele tolle Ideen, für deren Umsetzung jedoch oft das Geld fehlt. Die Erfurt-Crowd bringt Ideengeber und Unterstützer zusammen, so erhalten Projekte eine solide finanzielle Basis. 13 Vorhaben waren bisher auf der Erfurt-Crowd erfolgreich und konnten die benötigten Mittel einsammeln.

Alle Informationen für Projektstarter und Unterstützer unter www.erfurt-crowd.de



### Hier wird uralte Erfurter Geschichte freigelegt



Von Maria Gimpel (Text) und Steve Bauerschmidt (Foto)

Die Rohre liegen bereit, das 880 Meter lange Baufeld ist vorbereitet. Eigentlich sollten die neuen Trinkwasser- und Erdgasleitungen "Auf der Stiede" in Erfurt-Mittelhausen bis Ende des Jahres unter die Erde. Doch genau dort fand sich Erstaunliches: Überreste von Langhäusern aus der Jungsteinzeit, tausende Jahre alte Scherben und Grabstätten, die bis zu 5.000 Jahre alt sein könnten.

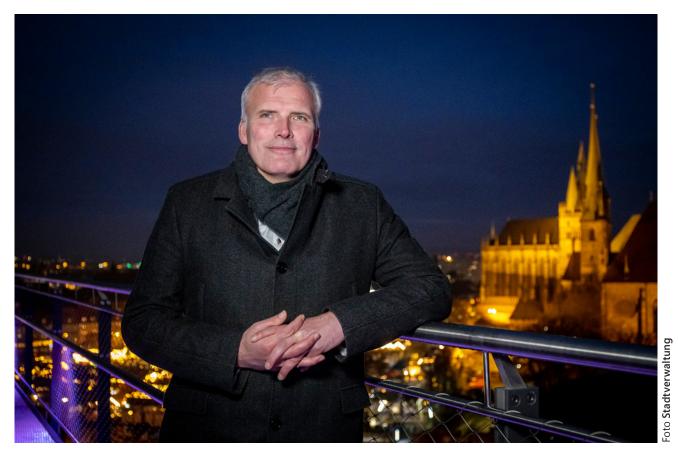
Unter der Mutterbodenschicht in ca. 30 Zentimetern Tiefe wurden an mehr als 50 Stellen historische Hinterlassenschaften freigelegt. "So unüblich sind die Mittelhäuser Funde eigentlich nicht", erklärt der örtliche Grabungsleiter Thomas Zühlsdorff vom Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen vor Ort die Funde und Fundstellen dokumentiert. Dass die Böden um Erfurt fruchtbar sind und das Klima für den Feldbau zuträglich ist, das wussten schon die ersten sesshaften Bauern um 5000 vor Christus. Sie ließen sich im Erfurter Raum nieder, betrieben Ackerbau und Viehzucht. Davon zeugen heute Gräber mit Beigaben, Werkzeugen oder Keramikscherben. So auch in Mittelhausen. "Immer wieder entstanden hier im Laufe der Jahrtausende kleine Siedlungen – sie wurden verlassen und wieder entdeckt, neu bebaut oder überbaut", so Thomas Zühlsdorff. Einen mehrperiodigen Fundplatz nennt es der Fachmann. Daher auch die Schwierigkeit der Datierung. Zwischen 5000 und 200 vor Christus, möglicherweise bis in die Römische Kaiserzeit hinein, reichen die Funde der Grabungsstätte in Mittelhausen.

Sechs Skelette wurden bisher freigelegt – fast alle ohne Grabbeigaben. Nur bei einem fand sich eine kleine Bronzenadel. Keramikgefäße gibt es ebenfalls. Außerdem deuten die Funde auf Langhäuser hin, die dort einst standen. Auch Gruben mit verschiedenen Funktionen wurden gefunden – die einen dienten als Kühlschränke unserer Ururahnen, andere waren Lehmentnahmegruben für den Hausbau. Untersucht und archiviert werden die Funde in den Restaurierungswerkstätten des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie. Erst dann sind genaue Aussagen über Alter und Lebensweise der Mittelhäuser Siedler möglich.

Bereits im Vorfeld zum Bau der Bundesautobahn 71 von Oktober 2001 bis Juni 2002 wurde in Sichtweite eine ca. 2 Hektar große Fläche archäologisch untersucht. Damals wurden fast 700 Funde gesichert – ebenfalls aus der Jungsteinzeit bis hin zur späten Kaiserzeit um 200 nach Christus.

Noch bis Januar wollen die Archäologen auf dem Baufeld graben und Funde sichern, danach ist wetterbedingt Schluss. Ab März starten dann die Bauarbeiten am Gas- und Wasserversorgungsnetz. Übrigens: Ein Sensationsfund kann bei einer solchen Grabung nie ausgeschlossen werden – allein darauf hoffen, sollte man allerdings nicht.

### Was für ein Jahr!



Oberbürgermeister **Andreas Bausewein** über 365 Tage, die niemand von uns so schnell vergessen wird. Und über das, was vor uns liegt...

Hätte mir jemand vor 12 Monaten prophezeit, was uns 2022 erwartet, ich hätte denjenigen mit einem sanftmütigen Lächeln für verrückt erklärt

Krieg in Europa? Millionen Flüchtlinge, die unseren Kontinent durchqueren? Drohungen mit Atomwaffen? Eine Inflation, die im Galopp durch die Supermärkte fegt? Explodierende Energiepreise? Dass wir wieder Kohlekraft brauchen, um ausreichend Strom zu haben? Im Januar undenkbar, im Dezember Realität.

Wer hätte es je für möglich gehalten, dass auf einmal Medikamente wie Penicillin knapp werden, weil irgendwelche Grundstoffe fehlen oder Handelswege kollabieren? Oder dass Baustellen monatelang nicht fertig werden, weil Baumaterial zur Bückware wird? Knappes Klopapier kennen wir ja schon aus der ersten Corona-Krise – aber Medikamentenmangel? Fehlendes Baumaterial? Das erinnert mich an Zeiten, die ich längst vergessen hatte.

Unsere Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein und dennoch – ich mag die Welt, in der wir leben. Mit all ihren Schwächen, ihren Ungerechtigkeiten. Ich mag sie, weil es

nicht nur viel Schatten gibt, es gibt auch viel Licht. Und vor allem ganz viel Hoffnung.

Das fängt mit dem ganz normalen Leben in unserer Stadt an. Wir erfreuen uns nach langer Corona-Isolation wieder am geselligen Zusammensein - Krämerbrückenfest, Oktoberfest, Weihnachtsmarkt, Wir lassen uns das Leben nicht vermiesen. Wir haben die Herausforderungen angenommen, die die Krisen mit sich bringen. Wir sparen Strom, wir sparen Wärme – dort, wo es sinnvoll ist. Wir unterstützen all die Menschen, die bei uns Zuflucht vor Tod und Terror in ihrer Heimat suchen. Wir bieten ein Dach über dem Kopf, Verpflegung, Bildung für die Kinder.

Aber wir machen uns auch Gedanken, wie es in Erfurt weitergeht. Wie unsere Zukunft aussehen kann. Wie gestalten wir unsere Stadtkrone, den Petersberg? Wie können wir den Erfurter Ruf als Blumenstadt zum Erblühen bringen? Klar ist: Wir werden weiter Schule für Schule sanieren und das Lernumfeld unserer Kinder verbessern, wir werden kräftig in Straßen und Netze investieren. Wir brauchen mehr Kultur unterschiedlichster Couleur, mehr Sportmöglichkeiten für alle.

Wir wollen, dass Erfurt als Vorbild

Wir lassen uns das Leben nicht vermiesen

Andreas Bausewein

für eine lebenswerte grüne Stadt gilt. Das bedeutet nicht nur den Ausbau unseres (sowieso schon ausgezeichneten) ÖPNV oder die Verkehrsberuhigung der Altstadt, das bedeutet auch den beschleunigten Ausbau von alternativen Energien durch unsere Stadtwerke. Wir wollen Geothermie, also das umweltfreundliche Anzapfen von Erdwärme tief unter unseren Füßen, den Ausbau von Solar- und Windenergie, den Bau von großen Wärmepumpen in den Gewässern, die Nutzung vom grünen Wasserstoff für die Energiegewinnung. Wir müssen lernen, noch mehr sinnvoll Energie zu sparen.

Wir müssen weiter daran arbeiten, unsere Läden und Geschäfte zu stärken, unser Handwerk und unsere Industrie. Wir werden denen, die unsere Hilfe brauchen, weiter Hilfe gewähren. Wir müssen der älteren Generation mehr Freizeiträume, dem Nachwuchs mehr Spiel- und Lernmöglichkeiten schaffen. Wir müssen aufpassen, dass sich unsere Gesellschaft nicht weiter spaltet. Besser miteinander reden als übereinander.

Und: Wir müssen lernen, noch selbstbewusster aufzutreten. Wir werden uns öfter zur Wehr setzen, wenn Bundes- oder Landesgesetze unsere Verwaltung lähmen, Unsummen verschlingen oder den Bürger entmündigen.

Wir werden laut und deutlich der Landesregierung sagen, was Sache ist, ihr auf die Finger hauen, wenn sie mal wieder nur an sich und nicht an die Gemeinden denkt. Und wir werden dabei Verbündete bei anderen Kommunen suchen, denen es genauso geht. Eine kommunale Revolution von unten quasi.

Ich freue mich auf die Zukunft. In Erfurt, mit Ihnen.

## Spürnasen gefragt! Wo stecken Energieverschwender?



Hast du die Superspürnase, wenn es um das Finden von Energiefressern geht? Weißt du, welche Geräte zu Hause oder in der Schule den meisten Strom verbrauchen? Stand-by-Betrieb, Stoßlüften oder Energieeffizienzklasse sind keine böhmischen Dörfer für dich? Dann geh mit unseren Tipps auf die spannende Suche und werde Energiesparprofi!



Viele Geräte besitzen einen Energiesparmodus, sie sind immer in Bereitschaft: Fernseher, Spielkonsolen... Das ist völlig unnötig und verbraucht viel Strom.

### Tipp 2 Licht aus!

Wenn du den Raum als Letzter verlässt, schalte das Licht ab. Besonders sparsam sind LEDs. Glühlampen oder Strahler kann man gegen die hellen Sparprofis austauschen.

### Tipp 3 Cool bleiben!

Zum Händewaschen oder zum Zähneputzen reicht kaltes Wasser völlig aus. Auf die richtige Technik kommt es beim Putzen und Waschen an. Wer häufiger duscht als badet, spart zudem Wasser und Energie!

### Tipp 4 Richtig heizen und lüften

Dein Zimmer hat Temperaturen wie der tropische Regenwald? Das ist völlig unnötig, die beste Temperatur liegt bei 19 bis 21 °Celsius. Wenn es mehrere Tage draußen warm ist, kann die Heizung auch mal Pause machen. Nachts schläft es sich bei kühleren Temperaturen viel besser.

### Tipp 5 Augen auf beim Gerätekauf!

Der große Kühlschrank mit der Eiswürfelfunktion ist ziemlich cool, aber ist er auch energieeffizient? Die Energieklasse eines Gerätes zeigt an, wie viel Strom es verbraucht. A = normaler Verbrauch, A+ weniger und A++ sind die Sparsamen!

Viele Informationen und Hilfestellung findest du auf unserer Internetseite unter www.stadtwerke-erfurt.de!

Ihr wollt in eurer Schule auf Energiespartour gehen? Dann holt euch bei uns Zimmerthermometer für eure Klassenräume! Ansprechpartnerin: Annett Nippold, Telefon 0361 564-1031 oder per Mail an annett.nippold@stadtwerke-erfurt.de













Bei den Vorbereitungen auf den Winter bitte auch an den Wasserzähler denken! Ist er ist frostsicher untergebracht? Toll! Wenn nicht, dann braucht er jetzt Ihre Hilfe.

Ihr Wasserversorger, die ThüWa GmbH, setzt in ihrem Versorgungsgebiet sog. Nasszähler ein. Ihr Zählwerk steht unter Wasser. Bei Temperaturen unter 0° Celsius wird es zerstört, das Zählerglas zerplatzt.

Schon mit wenigen Handgriffen können Sie den Zähler vor diesem Schaden bewahren. Befindet er sich nicht ohnehin in einem frostfreien Raum, dann schützt ihn eine Verpackung, z.B. aus Schaumstoff oder ähnlich wärmendem Material.

Dem Grundstückseigentümer bleiben so die Kosten für das Installieren eines neuen Zählers erspart und auch eine Verbrauchsschätzung für die nächste Wasserrechnung wird nicht notwendig.

### **Sporttermine**

Sie haben gute Vorsätze, 2023 mehr Sport zu treiben? Dann schauen Sie doch erstmal mehr Sport und den Profis von SCHWARZ-WEISS Erfurt am 30.12.2022 und den Erfurter Basketball Löwen am 15.01.2023 bei ihren Heimspielen zu. Der Nachwuchs freut sich zur 8. SWE Stadtmeisterschaft am 23.12.22 auf lautstarke Unterstützung.



### Ran an den Weihnachtsspeck!

Weihnachtszeit ist Schlemmerzeit. Ohne Plätzchen, Glühwein, Stollen, die knusprige Weihnachtsgans mit Klößen und Co. ist das für die meisten nicht denkbar. Nach den meist zügellosen Schlemmereien während und zwischen der Festtage zeigt sich das jährliche Dilemma mit dem Winterspeck.

Die überschüssigen Pfunde wird man am besten mit einem ganzheitlichen Muskel- und Ausdauertraining wieder los. Schwimmen eignet sich dafür hervorragend. Es ist nicht nur gelenkschonend, es trainiert auch fast alle Muskelgruppen. Schwimmen regt den Stoffwechsel an und lässt dadurch die Pfunde leichter purzeln, ganz nebenbei werden sogar Stresshormone abgebaut und das Immunsystem gestärkt.

Zur Unterstützung des Schwimmtrainings bietet die Erfurter Roland Matthes Schwimmhalle eine digitale Trainingshilfe – das SWIMTAG-Armband. Die Nutzung ist ganz einfach. An der Kasse der Schwimmhalle im Erfurter Süden erhält man das Trainingsarmband. Dieses erfasst Trainingseinheiten, Bahnenanzahl, Schwimmstil, Pausenzeiten, Tempo und vieles mehr. Man kann sogar an virtuellen Wettkämpfen teilnehmen und sich mit anderen SWIMTAG-Nutzern auf der ganzen Welt messen. Für die Mitgliedskarte sind einmalig 10 Euro zu zahlen und 5 Euro Pfand. Das Ausleihen des Armbandes ist kostenlos. Alle Daten sind schon kurz nach dem Schwimmen im Online-Nutzerprofil oder in der SWIMTAG-App einsehbar.

Mehr Informationen unter:

www.stadtwerke-erfurt.de/swimtag

Wer nicht ganz so gern schwimmt, muss aber nicht auf die Vorzüge der Bewegung im Wasser verzichten. Auch die Aqua-Fitnesskurse in den SWE Bädern sind optimal, um wieder zur alten Fitness zurückzufinden. Kurse können Sie buchen unter: https://shop.baederportal-erfurt.de/courses/



Auch während der Weihnachtsferien haben die beiden Erfurter Schwimmhallen geöffnet. Alle Informationen dazu finden Sie unter: www.stadtwerkerfurt.de/schwimmhallen

### Im Fleischer-Olymp



**Anja** und **Ingo Zänker** (und ihre acht Mitarbeiter) haben es in den "Feinschmecker" geschafft

#### Von Michael Keller (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

s soll Leute geben, die mit einem Feinschmecker-Atlas in der Hand deutschlandweit auf Einkaufstour gehen. Es werden aber auch in diesen Breiten immer wieder Menschen beobachtet, die sich zielgerichtet in der Marktstraße auf die Suche begeben. Mit dem 206-seitigen "Feinschmecker für die besten Metzger Deutschlands 2023" ausgerüstet. Ihr Ziel: die Fleischerei Zänker. Marktstraße 39/40. Zu finden auf Seite 199. Früher, zu DDR-Zeiten, man weiß es als Eingeborener, stand dort Reuning über dem Eingang.

Eine Spurensuche. Die ins Nichts führt. Keiner hat sie gehört, gesehen, bemerkt, die Tester. The Invisibles – die Unsichtbaren. Unerkannt eingeschlichen. Im Gourmetführer

Gault & Millau oder im Michelin kann man wenigstens anhand der getesteten Speisen ungefähr erahnen, in welcher Jahreszeit die Restaurantkritiker da gewesen sein müssen. Hübsch anzusehen übrigens beim herrlichen Animationsfilm "Ratatouille". Bei den Zänkers in der Marktstraße - nichts. Kein Anhaltspunkt. Nicht optisch, nicht akustisch. Als Kunden, die den Feinschmecker lesen, die Auszeichnung fanden, stand das Telefon nicht mehr still. WhatsApp-Nachrichten ploppten auf. Und die Sektkorken knallten. "Es ist eine große Wertschätzung für unser Handwerk und unsere acht Mitarbeiter", sagt die Juniorchefin.

Sie haben sich insgeheim delektiert. An Fleischsalat mit Gurke – den sie exzellent fanden. An Thüringer Knackwurst, der sie noch die Empfehlung mitgaben, man solle sie doch um Himmels willen nicht in den Kühlschrank legen, sondern "luftig in der Küche

aufhängen". Als ob das so einfach wäre. Auch das Hackfleisch (hierzulande Gehacktes genannt) "frisch durch den Wolf gedreht, mit Salz, Pfeffer, Kümmel gewürzt", hatte es der Testperson angetan. Genauso wie die diversen Sülzen mit Wild und Pilzen. Man nehme dazu Butterbrot oder Bratkartoffeln, wird man beraten. Als ob man das hier nicht schon längst wüsste. Aber das kulinarische Feinschmecker-Brevier ist schließlich eher für Leute westlich der Elbe gedacht. Da muss man schonmal ein bissel nachhelfen.

Das Loblied endet versehen mit dem Hinweis, dass bei den Zänkers in Erfurt die Qualität stimme, weil hier traditionelles Handwerk gepflegt wird und auch die Zutaten aus Thüringen kommen. Am Ende steht das Prädikat Landessieger unter fünf Testkandidaten. Da hebt sich doch des Fleischers – nur westlich Zugereiste outen sich, wenn sie Metzger sagen – Brust. Auch beim Chef des Erfurter Familienunternehmens – Ingo Zänker. Er kann ein breites Grinsen nicht verbergen. Muss er auch nicht. Schließlich ist es schon die zweite Lobhudelei im "Feinschmecker". Schon 2020 haben es Zänkers in die Feinschmeckerfibel geschafft. Allerdings nicht als Landessieger. Egal.

"Nein, wir haben wieder nichts davon bemerkt", sagt Anja Zänker. "Ist wie Olympiagold", sagt sie strahlend. Kunden hätten ihr die frohe Botschaft übermittelt. Die 34-Jährige ist die Juniorchefin. An der Seite ihres Vaters schmeißt sie den Laden. Zänker, das ist eine familiäre Fleischerdynastie seit Urzeiten. Dort, in der Marktstraße, hatte aber zuerst das Tra-

ditionsunternehmen Reuning bis 1990 seinen Sitz. Dann verpachtete man das Geschäft an die Zänkers. Reuning stand – aus vertraglichen Gründen – aber noch bis zum Jahr 2008 an der Schaufensterscheibe.

Ingo Zänker hat das Fleischerhandwerk von der Pike auf erlernt. Im alten Schlachthof, Zwischen 2000 und 2008 hat er dann in der Marktstraße den Laden als Chef geschmissen. Dann endlich durfte der Schriftzug "Zänker" angebracht werden. Und steht seither für anerkannt gute Produktqualität. Soll heißen, zwischen 60 und 70 Sorten Wurst hat der 57-Jährige drauf. Auch aus Wild. Wildleberwurst mit Preiselbeeren und Hirschsalami, die seien seine absoluten Hits, verrät er. "Billigfleisch kommt hier tatsächlich nicht rein", versichert der Firmenchef. Seine Zulieferer seien allesamt regionale Erzeuger. Lange Transportwege kommen nicht infrage. Das Fleisch liefert der Schlachthof Schmalkal-

den. Der Meister nimmt gern Weiderind und Strohschwein, auch Wild, um es zum Braten und Brutzeln anzubieten oder in der Wurst zu verarbeiten. Seine Feinschmecker-Auszeichnungen seien auch eine Verpflichtung.

Der Weihnachtsmarkt läuft. Wenn man genau hinschaut, sieht man in der Vorweihnachtszeit wieder Menschen, nicht selten mit bayrischem Dialekt, die große Wurstpakete aus der Marktstraße zum Reisebus schleppen. Vorbei an der Schaufensterscheibe, wo inzwischen zwei der heiß begehrten Feinschmecker-Gütesiegel kleben.





### Großwildjagd



und Eierlikör



### Die Gäste blieben weg, die Einnahmen auch. Holger Spitzki, der seit 25 Jahren Geschäftsführer der Bar "Hemingway" in der Michaelisstraße ist, stand vor drei Jahren vor einer Herausforderung. Durch die Corona-Pandemie musste er seine Bar für mehrere Monate schließen. Für den Gastronomen eine Katastrophe

Von Frieda Schmidt (Text) und Steve Bauerschmidt (Fotos)

Doch die Not machte erfinderisch. "Wir mussten uns etwas einfallen lassen. Dann kamen mir und meinem Geschäftspartner bei einem Spaziergang die Idee für ein Start-up", sagt Holger Spitzki. "Wenn die Menschen nicht mehr zu den Cocktails kommen konnten, mussten wir die Cocktails eben zu den Menschen bringen. Also haben wir Cocktailboxen entwickelt, die man sich über unseren Onlineshop nach

Hause bestellen kann. Wie ein Profi kann man sich die Getränke dann selbst mischen." Und der Plan ging auf. Inzwischen sind Spitzki und sein Team so erfolgreich mit ihrem Geschäftsmodell, dass sie das Portfolio erweitern. Denn neben den Cocktailboxen gibt es nun auch Probier-Sets mit Whiskey und Tequila.

Inzwischen hat die Bar wieder geöffnet. Das Start-up "The Hemingway", was auf dem Papier aber nichts mit der Bar selbst zu tun hat, ist

trotzdem geblieben. Auf einem Bein kann man ja bekanntlich nicht stehen, dachte sich Holger Spitzki. Und nur Cocktails machen, kann schließlich auch jeder. "Schon 2019 kam der Laden "Erfurt Mitte" auf unser Start-up zu und hat angefragt, ob wir nicht einen Original Erfurter Eierlikör herstellen wollen. Mit Rum natürlich, dafür sind wir ia bekannt", so Holger Spitzki. Gesagt, getan: Fast vier Monate experimentierte der Gastronom an einer Rezeptur, die nicht nur verdammt lecker ist, sondern auch den gesetzlichen Vorgaben standhält. Und so ging er in Produktion. Allerdings nur über Ostern. "Dann haben wir das mit dem Eierlikör wieder eingestellt. Als die Rückmeldungen aber so positiv waren und ,Erfurt Mitte' Anfang 2022 wieder auf uns zukam, haben wir wieder angefangen, den Eierlikör herzustellen".

Und das geschieht in Handarbeit. In der kleinen Küche hinter dem Tresen im Hemingway wird der Eierlikör gemacht. Das Geheimrezept: drei verschiedene Sorten Rum und echte Vanille. Die Details sind natürlich Betriebsgeheimnis. "Die Schwierigkeit beim Eierlikör ist, dass er nicht zu Rührei wird. Ich koche ihn für 30 Sekunden bei 70 Grad auf und nehme ihn dann sofort vom Herd. Damit er nicht fest wird, fülle ich den Likör in einen kalten Topf. Dann geht er ab in die Flaschen", sagt Holger Spitzki.

Der Mann, den Mitarbeiter und Stammkunden nur mit einer Mütze auf dem Kopf kennen, ist eigentlich gelernter Versicherungskaufmann. Der Weg vom Anzugträger zum Eierlikörexperten führte ihn zunächst ins Immobiliengeschäft, dann in ein Hotel, in dem er als Geschäftsführer arbeitete und schließlich ins Hemingway. Spitzki: "Drei Monate, nachdem das Hemingway eröffnet wurde, habe ich dort als Aushilfe angefangen. Nur ein Jahr später war ich Geschäftsführer. Das war 1998." Was das Hemingway ausmacht: "Meine

> Mitarbeiter sind alle schon lange mit hier. Wir sind ein richtig gutes Team und ich als Chef vielleicht gar nicht so blöd", sagt er lachend.

Was das Hemingway außerdem einzigartig macht, ist die Inneneinrichtung. Drei verschiedene Themen werden in der Bar dargestellt. "Der alte Mann und das Meer", "Stierkampf und Pamplona" und "Großwildjagd". Jede Ecke widmet sich einem anderen Gebiet. Holger Spitzki: "Wir haben alles selbst gebaut,

ohne Innenarchitekten. An manchen Stellen sieht man das ein bisschen. Aber das macht eben den Charakter der Bar aus". Das Motto "Selfmade" gilt auch für die Küche. Hier wird selbst der Sirup für die Cocktails von den Mitarbeitern in Handarbeit hergestellt. Wenn das einmal in der Woche geschieht, hält Holger Spitzki sich mit seinem Eierlikör zurück. und Zimt."

Das Getränk beweist: Nicht nur die Not, auch der Winter macht erfinderisch.

An den restlichen Tagen wird gekocht und an neuen Rezepturen gefeilt. So entstand auch der Winter-Eierlikör. Zimt, Kardamom, Nelke, Muskatblüte, Zitronenabrieb und Ingwer sollen das Getränk tauglich für die kalte Jahreszeit machen. "Neben der Winteredition haben wir jetzt außerdem einen Bombardino mit im Sortiment. Dafür habe ich mit der Grundrezeptur vom Eierlikör experimentiert und sie mit Milch, Sahne und Rum verlängert. Den Bombardino trinkt man dann heiß in einem großen Glas mit kalter geschlagener Sahne

> Zu kaufen gibt es den köstlichen Likör hier: www.thehemingway.de



### Winterleuchten 2023 Eine magische Welt aus Licht und Farben

Mehr als 600 LEDs, Lampen und Strahler verwandeln den winterlichen egapark vom 14.01. bis 19.02.2023 in ein Winterwunderland voller Magie und leuchtender Farben. Bäume werden farbig angestrahlt, Videoprojektionen mit musikalischer Untermalung ziehen die Besucher in ihren Bann. Audioinstallationen sorgen für ein mystisches Wispern im Dunkeln zwischen den Sträuchern und in den Beeten.

Der Lichterzauber beginnt am Besucherzentrum am Haupteingang, erstreckt sich entlang der großen Wiese, weiter zum Danakil bis hin zum neuen Rosengarten und dem Deutschen Gartenbaumuseum. 8 Kilo-

meter Kabel werden für die leuchtende Fantasiewelt verlegt. Zu den Hauptattraktionen zählen das Wasserschild, eine 20 Meter hohe Fontäne, auf die Videos projiziert werden, und der bunt beleuchtete Aussichtsturm. Im Foodcourt an der Wasserachse laden die egapark-Gastronomen zu kulinarischen Wintergenüssen ein.

 Öffnungszeiten Winterleuchten: Sonntag−Donnerstag 17:00−20:00 Uhr, Freitag−Samstag 17:00−21:00 Uhr

Damit das Lichterspektakel reibungslos funktionieren kann, braucht es eine tägliche technische Vorbereitungsstunde – der Park ist deshalb immer von 15:30 bis 16:30 Uhr geschlossen. Letzter Einlass ist 30 Minuten vor Veranstaltungsende.

● Eintrittspreise, Erwachsene ab 26 Jahre: 6 Euro, ermäßigt: 3 Euro, Kinder und Schüler (0–16 Jahre): Eintritt frei, Jahreskarten- und Saisonkarteninhaber Erwachsene: 5 Euro/Schüler: 2 Euro

Zum Thema Energie: Alle Lichtinstallationen arbeiten mit LED-Technik und ermöglichen eine 80%ige Stromersparnis im Vergleich zu herkömmlichen Leuchtmitteln.

### Neue **Kursangebote** des **GartenWerks** im **egaCampus**



Der Garten ist ein inspirierender Ort: durchatmen, genießen, riechen, ausprobieren. Besondere Naturerfahrungen, das Erleben mit allen Sinnen, naturnahes Lernen und kreative Inspiration sind Themen des egaCampus, des neuen Lern- und Workshopangebotes für alle Altersgruppen im egapark.

Für Gartenfans und Pflanzenliebhaber, kreative Gestalter und Heimwerker gibt es im GartenWerk spezielle Angebote für Erwachsene. Ob Naturresilienz, kreatives Gestalten zu Ostern oder Gartentipps vom Profi – die Work-

shopsaison 2023 hält viele Themen bereit.

Der egapark verfügt über Gartenexperten mit einem riesigen Wissensschatz zu Blumen, Bäumen, Rasen oder Kübelpflanzen. Sie sind gern gesehene Gesprächspartner in Gartensendungen. Von ihrem Fachwissen können die Kursteilnehmer im GartenWerk profitieren. Ausgewählte Bildungspartner geben zu vielen weiteren grünen Themen fachliche Tipps, kreative Anregungen und zeigen neue Trends.

Buchungen über den Onlineshop! Die Kurse sind auch ein tolles Geschenk!

### Die wunderbare Welt des **Danakil** im **egapark**

Bei ungemütlichem Winterwetter lockt das Wüsten- und Urwaldhaus mit Wärme und exotischer Flora und Fauna. Vom Foyer aus geht es direkt ins Wadi, das geheimnisvoll den Besucher mit leisen Geräuschen und Dämmerlicht umhüllt. Die Felswände sind rau und von Rissen durchzogen. Direkt hinter der Sanddüne eröffnet sich die faszinierende Welt der Wüstenbewohner: hell und sandig-trocken.

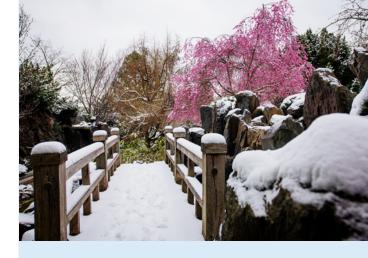
Vor dem Rundgang haben die Danakilwanderer auf einer großformatigen Erdkugel erfahren, wie ungleich die Verteilung des Wassers auf der Welt ist. Jetzt erkunden sie mit dem iPad oder der Danakil-App selbst, wie Pflanzen und Tiere mit klugen Strategien auch in trockenen Gebieten überleben oder sich im regenreichen Urwald behaupten.

Im Wüstenhaus begegnet man zuerst den Sonnenflüchtern. Pflanzen wachsen direkt unter der Erde und lugen nur über den Wüstenboden. Ameisen, Käfer oder Nagetiere flüchten vor der glühenden Hitze unter die Erde. Die Wüstenameisen oder die Erdmännchen machen vor, wie das erfolgreich im Team funktioniert.

Auf dem weiteren Weg trifft man die einfallsreichen Schattenmacher. Ihre Strategie: Eine Hälfte des Körpers befindet sich stets im Schatten. Auf dem Rundweg folgen die Schatzgräber. Tiefreichende Pfahlwurzeln oder oberflächennahe, weitverzweigte Wurzelsysteme helfen ihnen bei der Wassersuche. In der Oase kann man den Geschichten der Wüste an Audiostationen lauschen oder die putzigen Kurzohrrüsselspringer beobachten. Sie erinnern an kleine Mäuse und bilden eine eigene Ordnung innerhalb der Klasse der Säugetiere. Genetisch sind sie näher mit Elefanten als mit Spitzmäusen verwandt. Verwunderlich, wenn man Größe und Gewicht eines Kurzohrrüsselspringers und die eines Elefanten vergleicht.

Den gesamten Rundgang lesen Sie hier:





### Ein ganzes Jahr egapark in einer Karte

Günstige Vorverkaufspreise bis 30.12.2022

Frühling, Sommer, Herbst und Winter – alle vier Jahreszeiten mit ihren besonderen egapark-Momenten und den Wintereintritt ins Danakil vereint die Jahreskarte zum Preis von 69 Euro. Die neue Karte ist im egapark-Shop und bei den Vertriebspartnern Erfurt Tourist Information am Benediktsplatz, Thüringer Tourismus GmbH am Willy-Brandt-Platz, im EVAG-Mobilitätszentrum und im SWE Kundenzentrum erhältlich. Besonders bequem kann man sich die Jahreskarte im egapark-Onlineshop sichern.

Bis zum 30.12.2022 können Kurzentschlossene mit den günstigen Vorverkaufspreisen noch kräftig sparen. Erwachsene zahlen im Vorverkauf z. B. 5 Euro weniger. Die neue Jahreskarte ist nur 10 Euro teurer als die Saisonkarte, die es auch weiterhin geben wird, bietet aber fünf Monate mehr egapark. Aktuell erhält der Käufer für die Jahreskarte zum rabattierten Preis einen Abholschein, der kann dann bequem und stressfrei auch im kommenden Jahr gegen eine Jahreskarte umgetauscht werden.

Einmal bezahlt, können Jahreskarteninhaber auch ganzjährig das Danakil und das Deutsche Gartenbaumuseum (geöffnet dienstags bis sonntags vom 18.03.–31.10.2023) besuchen. Ab 1.1.2023 bleiben die Türen des egaparks montags geschlossen. Damit sollen die erheblichen Preissteigerungen in allen Bereichen durch die Energiekrise abgefangen und Energie gespart werden.

### Vorfreude 2023

Im kommenden Jahr wird die Gartenzeit im egapark mit der Raritätenbörse für Vorfrühlingsblüher und dem Spezialmarkt "du und dein garten" eingeläutet. Das Ostersonntagsfest, das Japanische Gartenfest, der Comic-Park oder das Rosengartenfest stehen ebenso im Veranstaltungsprogramm 2023 wie das Lichterfest, die Thüringer Gartentage und die Kürbisausstellung mit dem KürbisErnteFest. All das ist in die Jahreskarte eingeschlossen – einmal bezahlt, können Jahreskarteninhaber all diese egapark-Höhepunkte erleben.

Sonderveranstaltungen wie z.B. die Ausstellung "Florales zur Weihnachtszeit", das "Winterleuchten" oder der "Genusspark" sind nicht im Preis der Jahreskarte inbegriffen









wird belohnt.

VMT-Abo weiterempfehlen: **2 X 10 €** erhalten

unter: www.evag-erfurt.de Aktionscode: gemeinsam einsteigen

Ein Tarif. Ein Ticket. Ein Verbund.









### **■ SWE HAUPTSITZ**

Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt

#### **■ VERSORGUNG**

Kommunales Dienstleistungszentrum An-, Um- und Abmeldungen Gas, Strom und Wasser, Telefon: 0361 564-1010

#### Störungsnummern

 Strom
 0361 564-1000

 Wärme
 0361 564-3000

 Erdgas
 0361 564-3333

 Wasser
 0361 564-1818

### **Entsorgung**

<u>Kundendienst</u>

Telefon: 0361 564-3455

#### **MOBILITÄT**

EVAG-Mobilitätszentrum am Anger: Beratung, Verkauf und Information

Fahrplan und Tarifauskünfte Telefon: 0361 19449 Kundenbetreuung Telefon: 0361 564-4644

#### FREIZEIT

Bäder

Telefon: 0361 564-3532

#### egapark Erfurt

Besucherservice
Telefon: 0361 564-3737